

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Jeversches Wochenblatt
1912**

223 (22.9.1912)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-270396](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-270396)

Zeverisches Wochenblatt.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.
Abonnementpreis pro Quartal 2 M. Alle Postanstalten nehmen Bestellungen entgegen. Für die Stadtabonnenten inkl. Bringerlohn 2 M.

Nebst der Zeitung

Insertionsgebühr für die Feuille oder deren Raum für das Herzogtum Oldenburg 10 Pfennige, sonst 15 Pfennige. Druck und Verlag von C. L. Metzger & Söhne in Zever.

Zeverländische Nachrichten.

N^o 223

Sonntag den 22. September 1912

122. Jahrgang.

Erstes Blatt

Wochenplan.

Bei der roten Parade in Chemnitz ist es wieder lebhaft hergegangen, und bei einzelnen Beratungsgelegenheiten ist das sozialdemokratische Schimpfverföhen wieder um fröhliche Ausdrücke bereichert worden. Im übrigen ist nicht daran zu zweifeln, daß dem Parteiführer Bebel und den anderen Parteigangarten als eine unangenehme Angelegenheit die Annahme des neuen Organisationsstatuts erschienen ist, welches dem Parteivorstand einen Ausschuß an die Seite — was in der politischen Anatomie so viel bedeutet wie über den Kopf — setzt zwecks gemeinsamer Beratung über wichtige Fragen, zu deutsch: zwecks Kontrolle. Der Parteivorstand hat sich mit guter Haltung in dieses verhäßte Mißtrauensvotum gefügt, während die Reichstagsfraktion besser abstimmt, denn das gegen sie gerichtete Attentat, wonach nur ein Drittel ihrer Mitglieder auf dem Parteitag Sitz und Stimme haben sollte, wurde glücklich abgewehrt, aber auch bei dieser Debatte trat in kennzeichnender Weise das tiefsehende Mißtrauen gegen die ersten Führer zutage.

Im Zeichen des ausgeprägten Mißtrauens Allen gegen Alle steht auch die leidenschaftliche Erörterung, die sich an die von der französischen Regierung beschlossene Verlegung des dritten Geschwaders nach dem Mittelmeer geknüpft hat. Sogar in Frankreich selbst ist diese Maßnahme auf lebhaften Widerspruch gestoßen, und es wurden entschiedene Bedenken dagegen geltend gemacht, daß man den Schutz der Nordküste auf diese Weise ganz den englischen Freunden überlassen solle. Im Britenreich wiederum erheben sich warnende Stimmen, die es für eine nationale Einbuße erklären, wenn man zu gunsten Frankreichs auf die Herrschaft im Mittelmeer verzichten wolle, während andererseits die französische Flotte, der es bekanntlich am nötigsten, nämlich an der Mannhaftigkeit, gebriecht, nicht einmal im Stande sei, den vereinigten Oesterreichern und Italienern ein Paroli zu bieten. Freilich suchen die Franzosen den Italienern in den verlockendsten Tönen klar zu machen, daß gerade die Entwicklung der Dinge im Mittelmeer sie darauf hinweise, sich vom Dreibund zu trennen und

an die „lateinische Sägewerkation“ Anschluß zu suchen, aber in der römischen Consulta, wo man im allgemeinen gut zu rechnen versteht, ist dieser Sirenenangefang bisher auf taube Ohren gestoßen.

Bei der Tripolisfrage freilich hat sich in die italienische Rechnung zweifellos ein Fehler eingeschlichen, dessen Größe und Folgeschwere sich erst im Laufe der Zeit erweisen wird, wenn der Abschluß der Bilanz dieses kostspieligen und opferreichen Krieges erfolgt. Bisher scheint es noch nicht so weit zu sein, denn auf die hoffnungsvollen Friedensnachrichten der letzten Tage sind wieder die üblichen Dementis gefolgt, und die Meldungen aus Konstantinopel und aus Rom stehen noch immer in unvereinbarem Widerspruch zu einander. Nicht bloß in bezug auf die Friedensfrage, sondern nicht minder, soweit es die Vorgänge auf dem Kriegsschauplatz betrifft. Während der italienische General Reissol über einen glänzenden, wenn auch freilich nach seiner eigenen Angabe verlustreichen Sieg aus Derna berichtet, wird von Konstantinopel aus eine ganz andere Lesart verbreitet, die natürlich wie üblich die Italiener unterliegen und die Türken siegen läßt.

Die Berichte vom marokkanischen Kriegsschauplatz sind in letzter Zeit etwas düstrier geworden, woraus man in Frankreich die optimistische Schlussfolgerung zieht, daß die Lage sich dort gebessert habe, während die Besimmlen meinen, daß die Regierung aus durchsichtigen politischen Gründen den Nachrichtendienst einschränke. Während der Exultan Mulan Hafid von seiner Veranugungsreise aus Frankreich nach Marokko zurückkehrt, hat der Exultan Abdal Mis sich nach Frankreich eingeschifft, angeblich um dort seine Länderien zu verkaufen, in Wahrheit aber vielleicht, weil ihm die Luft im Scherifenreiche nicht mehr rein zu sein scheint. Fragt sich nun, wie lange Malan Sulfus von Frankreichs Gnaden das marokkanische Klima noch vertragen wird. Seine etwaige Amtsmüdigkeit würde die französischen Machthaber vor ein recht schwieriges Problem stellen.

Die beiden Männer, die zurzeit in Ungarn die Politik machen, der Ministerpräsident Tulas und der Präsident des Abgeordnetenhauses Graf Tisza, denken trotz der wüsten Krawalle im Abgeordnetenhause, trotz der auch im Magnatenhause sich bemerkbar machenden Opposition und trotz der Straßendemonstrationen in Budapest nicht daran, von ihrem Platte zu weichen und die

Klinte ins Korn zu werfen. Da aber die Opposition keinerlei Neigung zu haben scheint, Bernunft anzunehmen, während die Regierung andererseits sich von der Ausschreibung von Neuwahlen keinen Erfolg verspricht, so zeigt sich bisher kein Ausweg aus der verworrenen Lage, die nicht nur für den ungarischen Parlamentarismus eine schwere, kaum wieder auf zu machende Schädigung bedeutet, sondern auch auf die Beziehungen zwischen den beiden Reichshälften notwendigerweise unheilvoll einwirken muß.

Politische Rundschau.

Deutschland.

Berlin, 20. Sept. Besonders in diesem Jahre sind die ungünstigen Hafenverhältnisse von Norddeich, des Hafens für Nordern, recht unliebsam hervorgetreten. Der Hafen ist einerseits zu eng, es mangelt an geeigneten Schiffslegestellen, und andererseits befindet er sich ohne Schutz für die ankommenden und abgehenden Badegäste. Es hat sich vielfach unangenehm fühlbar gemacht, daß die Reisenden, die mit dem Schiff ankommen, den Seefürmen ausgesetzt sind, da Schutzvorrichtungen nicht vorhanden sind. Auch eine gegenwärtige Gefährdung der Schiffe ist beobachtet worden, was alles zusammen dahinwirkt, daß Verzögerungen eintreten, daß die Eisenbahnanschlüsse nicht funktionieren und daß Zugerüstungen an der Tagesordnung waren. In dieser Beziehung ist Nordern bereits in Verzug gekommen. Berücksichtigt man ferner, daß der Strand auf der einen Seite der Insel sich im Abbruch befindet, so erscheint eine dringende Hilfe der Staatsregierung durchaus notwendig. Wie wir hören, schreibt man der W.-Sta., ist auch in Aussicht genommen, in den nächsten Etat Mittel einzustellen, die dazu dienen sollen, den Hafen Norddeich entsprechend auszugestatten und eine Sicherung der Anlegestellen der Schiffe herbeizuführen, ferner soll für eine Verbesserung der Eisenbahnanschlüsse Sorge getragen werden.

Französischer Massenbesuch in Berlin. Ein zweiter französischer Massenbesuch in Berlin wird in der nächsten Woche vom Journal d'Allemagne veranstaltet werden, an dem wieder annähernd 900 Franzosen teilnehmen.

Die deutsche Schande. Der deutsche Landwirt Walter Bröfel in Griffen, Kreis Kulmbach, bot im letzten

Der Prinz-Gemahl.

Roman von Henriette v. Meerheimb.

(Fortsetzung.)

Achtes Kapitel.

„Ich muß zum Schluß der Stunde Ihnen eine Mitteilung machen, meine lieben Schüler und verehrten Schülerinnen.“

Professor Dhardts strahlendes Gesicht, das er vergeblich in ernste Falten zu legen veruchte, zeigte deutlich, daß die Mitteilung, die er machen wollte, ihm selbst jedenfalls eine angenehme war.

Die Bänke ruhten. Alle Augen sahen ihn mit gespannter Erwartung an.

„Ich habe einen Ruf nach München, meiner Heimatstadt, erhalten,“ fuhr Dhardt fort. „Ich soll als erster Professor und Schiedsrichter an der neuen königlichen Bildergalerie angestellt werden. Freilich — das Scheiden von hier wird mir schwer, besonders die Malklasse meines Privatunterrichts gebe ich ungerne auf.“

Einem Augenblick herrschte tiefes Schweigen im Atelier. Diese Nachricht traf alle Schüler hart, Nadine am härtesten, denn wie sollte sie einen Lehrer finden, der sie unisono unterrichtet?

„Wir gratulieren herzlich, Herr Professor!“ saate Nordert endlich. „Sie dürfen an unserer aufrichtigen Mitfreude nicht zweifeln, obgleich es für uns alle, die wir an unserem verehrten Lehrer hängen, bitter ist, den Unterricht abbrechen zu müssen.“

Dhardt schüttelte ihm fröhlich die Hand. „Sie mein lieber Nordert, brauchen mich nicht mehr. Ihnen schreibe ich für Ihre letzte Aktstudie den Meisterbrief. — Roland hat sich leider zu sehr aufs Kopieren geworfen.“

„Frau und Kind wollen essen, Herr Professor.“

„Gewiß, ein Künstler muß eigentlich ledig bleiben, lieber Roland. Sehen Sie, wie bequem ich's habe! In zwei Stunden sind sämtliche Sachen gepackt. In München bin ich ebenio schnell wieder eingerichtet. — Witz O'Reilly, Sie würden auch gern bald Ihr Bündel schnüren und in Ihrer Heimat Lehrerin werden? Empfehlungen sollen Sie von mir bekommen.“

„Danke sehr, Herr Professor.“

Dhardt blieb zuletzt hinter Nadines Staffelei stehen. Loben konnte er nicht, tadeln wollte er nicht. Er räusperte sich ein paarmal.

„Fräulein Nadine!“ Er beugte sich tiefer zu ihr. „Sie müssen noch eifrig studieren. Ich hoffe bestimmt, Ihnen einen Lehrer vorzuschlagen zu können, von dem Sie —“

Er verwickelte sich in einigen unzusammenhängenden Sätzen. Der hoffnungslose Blick aus Nadines Augen verwirrte ihn.

Er legte ihr die Hand auf die Schulter. „Sie sind die Tochter meines alten Freundes. Ich werde Sie nicht im Stich lassen.“

Sie schüttelte den Kopf. „Bei einem neuen Lehrer müßte ich womöglich noch einmal von vorne anfangen Herr Professor. Und auch nur von Ihnen konnte ich es annehmen, daß Sie mich unisono unterrichten.“

„Das ist ein ganz törichter Stolz!“ eiferte Dhardt.

„Das kostet doch niemand etwas, wenn er Sie in der Malklasse mit unterrichtet und an den Modellstudien teilnehmen läßt.“

„Ach, was nützt alles Lehren — ich lerne doch niemals korrekt zeichnen! Ich werde nur noch für mich meine kleine Skizzen und Stillleben malen, kopieren und tuschen.“

„Ja, wenn Sie so wenig Ehrgeiz besitzen!“ Dhardt trat ärgerlich von ihrer Staffelei zurück. „Ich denke aber, Sie überlegen sich das noch. — Guten Morgen.“

meine Herren, wir sehen uns morgen noch in der allgemeinen Malklasse. Privatunterricht kann ich nicht mehr erteilen, aber malen Sie nur ruhig hier weiter. Das Atelier und dies Modell sind bis zum Ende des Monats bezahlt.“

Nach Dhardts Gehen herrschte eine Weile bedrücktes Schweigen. Der Ruf nach München kam allen völlig unerwartet. Roland brumnte etwas von „rückichtslosem Egoismus“ vor sich hin. Lucy O'Reilly wachte sich sogar ein paar Tränen aus den Augen.

Nur Nordert verteidigte in seiner gelassenen Art Dhardts Vorgehen.

Nadine blickte wie geistesabwesend zum Fenster hinaus, und Nordert sah sie befragt von der Seite an. Eine völlige Mut- und Hoffnungslosigkeit lag im Ausdruck ihres Gesichtes, in der gebeugten Haltung ihrer zarten Gestalt. Das Herz tat ihm weh vor Mitleid und Schmerz, ihr nicht helfen zu können.

„Wollen Sie nicht Ihre Sachen einpacken, Fräulein Nadine?“ bat er. „Wir gehen ein Stück zusammen.“

Sie nickte gleichgültig. Ohne in den Spiegel zu sehen, legte sie sich ihren kleinen Matrosenhut auf.

Lucy O'Reilly band ihr die Malkütze ab. „Sie wären im Stande, damit auf die Straße herauszugehen!“ schalt sie gutmütig. Sie wusch auch noch die Pinzel aus, denn Nadine wollte alles, was es war, in den Malkasten werfen.

Als Nadine neben Nordert die Treppe herunterstiege, kam ihnen ein kleiner Junge entaerangeprüngelt.

„Was soll's, Du Knirps?“ Nordert faßte den Jungen unters Kinn. Er konnte an keinem Kinde auf der Straße vorbeigehen, ohne es zu lieblosen oder wenigstens freundlich anzusehen.“

„Einen Brief von Herrn Werner soll ich abgeben.“

„So — danke, der wohnt wohl bei Euch?“

Frühjahr der An siedlungskommission sein 114 Sektar großes, dicht bei Kulmsee gelegenes Grundstück für den Preis von 364 000 M an. Die An siedlungskommission konnte ihm nach der Abschnägung nur 304 000 M bieten. Da Herr Brödel sich nur zu einem Preisnachlass von 10 000 M verstand und von der Deutschen Bauernbank, die sich dann um das Grundstück bemühte, sogar 367 000 Mark verlangte, kamen die Verhandlungen ins Stocken. Wenige Wochen später, in denen Brödel nichts von sich hören ließ, verkaufte er, nach der Tögl. Rundschau, plötzlich das Gut an den Polen Wdenikowski für — ja — und schreibe — 309 000 M, ohne der An siedlungskommission vorher irgend welche Gelegenheit zu geben, zu dem jetzt um 45 000 M ermäßigten Preise das Geschäft abzuschließen. Erst von der An siedlungskommission einen unmöglichen Preis fordern und dann zu einem weit niedrigeren an einen Polen verkaufen, ist ein Verhalten, das schonungslos an den Pranger gestellt werden muß. Es ist eine der traurigsten Erscheinungen im Kampfe der Volkstümer, daß es immer wieder Deutsche gibt, die in dieser ganz sinnlosen Weise deutschen Besitz in polnische Hand bringen. Ertzlicher Weise fehlt es ja auch an Gegenständen nicht: so hat dieser Tage der Viehhauptmann Sauter in Münsterwalde, Kreis Marienwerder, an die An siedlungskommission zu einem niedrigeren Preise verkauft, als ihm die Polen nachweislich geboten haben.

Großbritannien.

London, 20. Sept. Der russische Minister des Außen Sajanow ist heute abend hier eingetroffen und von den Mitgliedern der russischen Botschaft und dem ständigen Unterstaatssekretär des Auswärtigen Amtes, Sir Arthur Nicolson, als Vertreter Grews empfangen worden. Als der Minister seinen Wagen verließ, stürzte ein Mensch hervor und rief: „Hinaus aus Perien! Nieder mit Rußland!“ Er wurde sofort festgenommen. — Der Zwischenfall verlief unbemerkt.

Türkei.

Konstantinopel, 20. Sept. In hiesigen offiziellen Kreisen hofft man nach wie vor, daß die Friedensverhandlungen im Laufe der nächsten Woche beendet werden können. Der Scheich Al Islam äußerte sich im Ministerrat äußerst zufrieden über die Lage. Er meinte, daß über die kritischen Punkte sehr bald eine volle Einigung erzielt werden wird. Der Minister des Auswärtigen erklärt die Meldung des Membar für unrichtig, wonach der Ministerrat beschlossen habe, die Friedensverhandlungen abzubrechen und die Unterhändler Nacht und Nafreddin abzuberufen, im Gegenteil, die Besprechungen dauerten fort und seien auf dem besten Wege. Es verlautet, daß der Ministerrat am 22. September einen entscheidenden Beschluß fassen werde.

Vermischtes.

* Kiel, 20. Sept. Die Freihafenlagerhausgesellschaft in Hamburg hat die von der Kieler Kriminalpolizei zur Prüfung übersandten 41 Aktien zu je 1000 Mark nebst Erneuerungsscheinen und Gewinnanteilscheinen als Fälschungen erkannt. Die Kriminalpolizei hat festgestellt, daß der Direktor der Kieler Zweiganstalt einer weltbekannten Maschinenfabrik verübt hat, diese 41 000 M Aktien, die er für 16 000 M gekauft haben will, unter der Bedingung zu lombardieren, daß die Effekten nicht weiter begeben werden. Da der Direktor glaubwürdige Angaben über den Erwerb dieser Aktien nicht machen konnte, wurde er unter dem Verdacht der Mittäterschaft und des verübten Betruges verhaftet. — Der hier als Direktor der Filiale einer Maschinenfabrik bezeichnete Verhaftete ist nach dem obigen Telegramm der ehemalige Marinebaumeister Neudek, ein bekannter im Verstand der Marine ergrauter Beamter, der nach seinem Uebertritt in den Ruhestand jenen Direktorenposten übernommen hat. Es erscheint nicht ausgeschlossen, daß er das Opfer der Fälscher und von diesen dupiert worden ist, und daß der Staatsanwalt seine Verhaftung angeordnet hat, um dadurch sicherer der Fälscher selbst habhaft zu werden. — Bei der in Sachen der gefälschten Aktien vorgenommenen Verhaftung handelt es sich um den Direktor der Filiale der Aktiengesellschaft Rörting, Georg Neudek. Dem die Untersuchung führenden Kriminalkommissar Kleinschmidt ist es gelungen, das gefälschte Material, womit die gefälschten Aktien hergestellt sind, in einer hiesigen Druckerei zu beschlagnahmen. Mit der Firma, deren erster Leiter der Verhaftete ist, hat der Fall nichts zu tun.

* Ein vierundzwanzigjähriger Mörder. Paris, 19. Sept. In dem forsiichen Dorfe Quercioles wurde ge-

„Er hat bei uns gewohnt. Jetzt ist er fort — schon seit ein paar Tagen. Mutter konnte ihn nicht länger behalten, denn er zahlte die Miete nicht mehr.“ „Wie kommt Du denn zu dem Brief?“ Norberts Hand zitterte, trotz seines Schrecks suchte er in seiner Börse nach Geld.

„Gestern früh brachte Herr Werner den Brief, ich sollte ihn aber erst heute vormittag ins Atelier tragen. Sie würden mir etwas dafür schenken.“

„Da hast Du fünfzig Centimes.“

„Danke, mein Herr.“ Mit koboldartiger Behendigkeit stift der Kleine an dem Treppengeländer hinunter.

(Fortsetzung folgt.)

stern abend der Hufschmied Josef Bergotti durch einen Schuß getötet, der hinter der Mauer des seiner Schmiede gegenüberliegenden Gartens über die Straße auf ihn abgefeuert worden war. Als Mörder wurde der dem Zuchtthaus entwichene Sträfling Paoli erkannt, der seit seiner Entweichung aus dem Gefängnis und seit der Rückkehr in den „Bajad“ die Gegend mit Schrecken erfüllt. Er übt erbarmungslose Blutrache an allen Personen, die seinem Nebenbuhler Sanninetti Unterhülfe gewähren, und der Hufschmied Bergotti ist das 24. Opfer, das seinem unstillbaren Blutdurst gefallen ist.

* London, 20. Sept. Das kerkbare Luftschiff Gamma ist bei der Rückkehr von den Manövern in der Nähe von Devizes abgestürzt. Die Reparaturarbeiten werden etwa eine Woche dauern. Berunglückt ist niemand.

Prämienverteilung an Stiere und Stierfäbber.

Feber, 21. September.

— Eine Verteilung von Hauptprämien an Stiere für den Prämienbezirk Feberland fand heute im Beisein vieler Landwirte hier auf dem Marktplatz statt. Es bereitete den Interessenten ein sichtiges Vergnügen, die auserwählten männlichen Zuchtstiere des Feberlandes zusammengestellt zu sehen. Mit dieser Prämienverteilung fand gleichzeitig eine Preisverteilung an Stierfäbber statt. Es waren nach dem Verzeichnis angemeldet: drei dreijährige und ältere Stiere, sieben 2- bis 3-jährige und zwölf 1- bis 2-jährige, ferner 55 Stierfäbber. Für Stiere standen zur Verteilung von Hauptprämien und Nachzuchtprämien für Stiere mit vorgeführter Nachzucht 4100 M zur Verfügung, und für Stierfäbber 500 M. Das Ergebnis ist nun wie folgt:

Klasse A. und B.

- Ia Prämie, 300 M, und dritte Nachzuchtprämie von 100 M Stier Scharnhorst, Besitzer J. Kemmers, Förrien und B. Brühken, Warjen;
 - Ib Prämie, 300 M, Stier Robin, Bei. Eil. Harms, Hohe-werth;
 - Ic Prämie, 300 M, Stier Sachs, Besitzer E. D. Nocken Osteraden;
 - IIa Prämie, 200 M, und erste Nachzuchtprämie, 400 M, Stier Paul, Bei. H. Thaben, Fedderwarden;
 - IIb Prämie, 200 M, Stier Scheffer, Bei. Ad. Tiarks, Memershausen;
 - IIc Prämie, 200 M, und erste Nachzuchtprämie v. 300 M Stier Rambold, Bei. Ernst Weerde, Wierderaten-deich;
 - IIIa Prämie von 150 M Stier Schinkel, Bei. S. Müller, Sarnburg;
 - IIIb Prämie von 150 M Stier Samuel, Bei. R. M. Kemmers, Fr.-Aug.-Groden.
- Eine dritte Nachzuchtprämie von 100 M erhielt der Stier Schloffer, Bei. J. Renemann, Cleverns.
- Klasse C. 1- bis 2-jährige Stiere.
- Ia Prämie von 300 M Stier Tello, Bei. G. Andreea Fedderwarden;
 - Ib Prämie von 300 M Stier Thaar, Bei. C. Habben, Quanens, und L. Gerdes, Ollaader;
 - Ic Prämie von 300 M Stier Thomson, Bei. S. Brader, Wottens;
 - IIa Prämie von 200 M Stier Tacitus, Bei. Fr. Bremer, Neufriederikengroden;
 - IIb Prämie von 200 M Stier Tauchnik, Bei. K. Eilers, Barfel;
 - IIIa Prämie von 150 M Stier Tolstoi, Bei. J. Blohm, Furtswarfe.

Stierfäbber.

- Ia Prämie von 100 M, B. Siegfried, Bei. E. Graafs, Fr.-Aug.-Groden;
 - Ib Prämie von 100 M, B. Rambold, Bei. Herm. Evers, Wierderbuisch;
 - IIa Prämie von 75 M, B. Scharnhorst, Bei. G. Andreea, Fedderwarden;
 - IIb Prämie von 75 M, B. Koon, Bei. Aug. Janßen, Wiarben;
 - IIIa Prämie von 50 M, B. Osman, Bei. C. Müller, Wagens;
 - IIIb Prämie von 50 M, B. Reintens, Bei. Joh. Martens junr., Cleverns;
 - IIIc Prämie von 50 M, B. Soliman, Bei. Heimr. Hajen Sanderahm.
- Lobende Anerkennungen erhielten. A. Müller, Manhausen; R. Becker, Fr.-Aug.-Groden, zweimal; Th. Kloppenburg, Utkande; J. Harms, Halbeland.

Neueste Nachrichten.

Wildparkfaktion, 20. Sept. Der Kaiser traf von Wilhelmshaven um elf Uhr abends ein. Kurz zuvor waren die Kaiserin und die Prinzessin Viktoria Luise eingetroffen. Um 11.40 Uhr reisten die Markiesäten mit der Prinzessin nach Rominten ab.

Hilbesheim, 20. Sept. Zu dem Zusammenbruch der Hildesheimer Rohzuckeragentur Funke & Giesecke er-fährt das Berliner Tageblatt, daß sich die unterliegende Summe auf mehr als eine Million Mark beläuft. Die Unterhaltungen sind durch Buchfälschungen verschleiert worden. Die beiden Inhaber, die bekanntlich Selbstmord verübten, hatten sich kurz vorher noch in die Lebensversicherung aufnehmen lassen.

Genf, 20. Sept. Die Konferenz der Internationalen Union nahm einen Antrag auf Schaffung eines

ständigen Ausschusses in Zusammenhang mit den Haager Konferenzen an. Cichoff und Desjournelles-Constant wurden in den interparlamentarischen Rat gewählt. Als Ort für die nächste Versammlung wurde Haag gewählt. Die Konferenz soll zur Zeit der Eröffnung des Friedenspalastes im Haag im Jahre 1913 stattfinden. Damit wurde die Konferenz geschlossen.

Paris, 20. Sept. Nach einem Bericht aus Rabat vom 10. September ist der Generalresident Spanen in Mebeja angekommen und hat die Hafenanlagen besichtigt. Wie aus Moqador berichtet wird, befindet sich el Hiba in Tarabunt. Seine Truppen sollen demoralisiert und willens sein, ihn zu verlassen.

London, 20. Sept. Während der Manöver ist nicht nur das Luftschiff Gamma, sondern auch das Luftschiff Beta beschädigt worden.

Gasthina, 20. Sept. Als das Militärluftschiff Naitreb sich auf der Fahrt in etwa 250 Meter Höhe befand, begann aus unbekannter Ursache Gas auszuströmen. Das Luftschiff fiel fast senkrecht und geriet in einen Baum, wobei die Gondel zerbrochen und die Hülle mehrfach zerrissen wurde. Die Mannschaft wurde bei dem Sturze leicht verletzt.

Konstantinopel, 20. Sept. Der armenische Patriarch und der politische Rat des Patriarchats haben ihre Demission gegeben, weil Berichte von neuen Armentier-mekleien eingetroffen sind.

Newyork, 20. Sept. Nach Depeschen aus Shenandoah im Staate Iowa ist der Flieger Russell Blair aus dreihundert Fuß Höhe herabgestürzt. Er war tot.

Pottsville (Pennsylvania), 20. Sept. Hier streikten achttausend Kohlenarbeiter.

San Juan del Sur, 20. Sept. Die Aufständischen in Nicaragua nahmen San Jorjo, einen Hafenort am Nicaraguaee, ein, wurden aber wieder vertrieben. Beide Parteien hatten große Verluste.

Wilhelmshaven, 21. Sept. Zum Schlusse der Herbstmanöver der Flotte hat der Kaiser folgenden Ausspruch an die Flotte gerichtet: Ich spreche der Hoch-seeflotte und den ihr für die Herbstübungen zugeteilten Verbänden sowie den Streikräften der Küstenverteidigung Meine volle Anerkennung für die mir gezeigten Leistungen und Meinen warmsten Dank für die mühe-volle treue Arbeit zur Hebung unserer kaiserlichen Flotten-tauglichkeit an.

Kiel, 21. Sept. Die Hohenjollern und die kleinen Kreuzer sind heute von den Herbstmanövern hierher zurückgekehrt. Das zweite Geschwader wird nachts oder morgen erwartet.

Kreibera (Sachsen), 21. Sept. Heute morgen ist ein Eindecker mit zwei Flieger-Offizieren, dem Ober-leutnant Berger vom Infanterie-Regiment Nr. 104 und dem Oberleutnant Junghans vom Infanterie-Regiment Nr. 34, die von Chemnitz nach Berlin fliegen wollten, zwischen Kallenberg und Niederhaina aus beträchtlicher Höhe abgestürzt. Die beiden Offiziere haben den Tod gefunden.

Paris, 21. Sept. In Carmaux ist das Gerüst einer im Bau befindlichen Dampfmaschine eingestürzt. Vier Maurer wurden getötet und fünfzehn schwer ver-letzt.

Konstantinopel, 21. Sept. Wie die Zeitung Membar erfährt, haben sich gestern abend die Kämpfe bei Taji erneuert. Die Truppen hatten einen Toten und sieben Verwundete, die Matrosen 17 Tote und 21 Verwundete, darunter drei montenegrinische Soldaten. Die Pforte soll ihren Geschäftsträger in Cetinje beauf-tragt haben, von der Regierung eine Aufklärung zu ver-langen.

Kirchliche Nachrichten.

Sonntag den 22. September:

Gottesdienst um 10 Uhr: Pastor Verlage.

Kirchenschor.

Kinderlehre und Kindergottesdienst nach beendigem

Gemeindegottesdienst.

Amtswoche: Pastor Gramberg.

**Globus-
Putz-Extrakt**
der sparsame Metallputz.

Achtung — die Mode wechselt! Im Herbst, da die ersten Pariser Modelle der neuen Wintermode bekannt werden, ist die beste Zeit, ein gutes Modenblatt zu abonnieren, das die Damen bei der Anschaffung ihrer Garderobe unterstützt, ihnen die Hilfsmittel zur Herstellung der Toiletten im Hause und zur Umarbeitung und Modernisierung der vorjährigen Kleidungsstücke liefert. Ein solches Blatt ist die Frauenzeitung „Dies Blatt gehört der Hausfrau“, die im Verlage Ullstein u. Co. erscheint und deren Prospekt unserer heutigen Nummer (der Stadtausgabe) beiliegt. „Dies Blatt gehört der Hausfrau“ ist das praktischste und modernste aller Frauen- und Familienblätter und hat sich besondere Sympathien durch die Lieferung der in passender Größe fertig zugeschnittenen Ullstein-Schnittmuster erworben, von denen in einem Jahre allein 2,50 Millionen aus-gegeben wurden.

Ämtliche Anzeigen.

**Vorstand der Rüstinger-
Kripphauer Ziegelei.**

Zever, 19 Sept. 1912
Der Vorstand hat erlassen,
daß die Maadeschleife und ins-
besondere der südlich in Schaar
verlaufende Teil derselben viel-
mehr als Ablagerungsplatz für
Schutt und Abfälle benutzt wird.
Der Vorstand weist darauf hin,
daß es verboten ist, Sand,
Steine, Torfmuß, Schutt oder
andere dergleichen Gegenstände
in die öffentlichen Gewässer zu
werfen. Zuwiderhandlungen
werden in Zukunft unnachsig-
lich bestraft werden.
J. B. Berner.

**Ämtergericht Zever Abt. II.
Zever, 1912 August 31.**

Zwangsvorsteigerung.

Im Wege der Zwangs-
versteigerung soll das in Großstern
gelegene im Grundbuche der
Gemeinde Schortens unter Nr.
594 zur Zeit der Ein-
tragung des Versteigerungsver-
merkes auf den Namen des Ver-
steigerers Gert Behrens geb. J.
von Bant eingetragene Grund-
stück am 29. Novbr. 1912 vorm.
10^{1/2} Uhr durch das un-
terzeichnete Gericht an der Gerichts-
stelle versteigert werden.

Das Grundstück hat einen
Flächeninhalt von 19 Ar 72 Dum-
metern Grundsteuer, Reinertrag
von 9 Mk. 95 Pf. und einen
Mietwert von 210 Mk.

Der Versteigerungsvermerk ist
am 23. August 1912 in das
Grundbuch eingetragen.

Es ergeht die Aufforderung,
Rechte, soweit sie zur Zeit der
Eintragung des Versteigerungsver-
merkes aus dem Grund-
buche nicht ersichtlich waren,
bis zum 15. November 1912,
spätestens im Versteigerungs-
termin vor der Aufforde-
rung zur Abgabe von Ge-
boten anzumelden und, wenn
der Gläubiger widerspricht,
glaubhaft zu machen, widrigen-
falls sie bei der Feststellung des
geringsten Gebots nicht berück-
sichtigt und bei der Verteilung
des Versteigerungserlöses dem
Anspruche des Gläubigers und
den übrigen Rechten nachgestellt
werden.

Diejenigen, welche ein der
Versteigerung entgegenstehendes
Recht haben, werden aufgefor-
dert, vor der Erteilung des Zu-
schlags die Aufhebung oder ein-
seitige Einstellung des Ver-
fahrens herbeizuführen, widri-
genfalls für das Recht der Ver-
steigerungserlöse an die Stelle
des versteigerten Gegenstandes
tritt. Diejenigen Grunddienst-
barkeiten, die nach Artikel 187
des Einführungsgesetzes zum
Bürgerlichen Gesetzbuche der
Eintragung in das Grundbuch
nicht bedürfen, sowie die als
Leibgedinge, Leihzucht, Alten-
teil oder Anzucht eingetragenen
Dienstbarkeiten oder Realkasten
bleiben von der Zwangsver-
steigerung unberührt, unbes-
chadet der Vorschriften des § 9
Abt. 2 des Einführungsgesetzes
zum Reichsgesetz über die
Zwangsvorsteigerung und die
Zwangsvormwaltung.

Stadtmagistrat.

Zever, 21. Sept. 1912.
Die Drosenstraße wird wegen
Pflasterungsarbeit vom 23. Sept.
an für Fuhrwerksverkehr ge-
sperrt sein.
Dr. Büfing.

Zwangsvorsteigerung.

Montag den 23. Sept. d. J.
nachm. 4 Uhr
sollen in der Wohnung des
Verarbeiters G. Ratuschke in

Sande öffentlich meistbietend
gegen Barzahlung versteigert
werden:

- 1 Wandschrank mit Werk-
zeug, 1 Vogelbauer mit
Kanarienvogel, 1 Wand-
borte mit Nippfächern, 3
große Wandbilder, 2 Kon-
jolen mit Figuren, 2 Wand-
teller.

Hofmeister, Gerichtsvollzieher.

Gemeindefachen

Gemeinde Waddewarden.

Gebungen einer Gemein-
umlage nach der Grund- und
Gebäudesteuer, 23%, und zur
Landwirtschaftskammer finden
vom 25. bis 28. Sept. einschl.
in meinem Hause statt.

Zaunen.

Gemeinde-Rechnungsführer.

Vom Gemeinderat ist zum
Bau der Straßen Hoffhausen-
Widdelsfähr und bis zur
Accumer Grenze eine andere
Vorbelaufung der Interessenten
beschlossen. Die Beschlüsse über
Bau und Vorbelaufung beider
Straßen liegen nebst Anlagen
vom 19. d. M. an auf 14 Tage
in W. Scharis Wirtshaus in
Hoffhausen öffentlich zur Ein-
sicht aus. Die Interessenten
und Gemeindeglieder werden
aufgefordert, innerhalb ge-
nannter Zeit ihre Ansichten über
den Bau und die Vorbelaufung
beider Straßen dem Unter-
zeichneten schriftlich oder münd-
lich zu erklären.

G. Gerdes, G. B.
Schortens, 16. Sept. 1912.

Begen Umlegung wird die
Gemeinde-Ghauffee zu Bütt-
hausen, vom Bauenser Weg
bis zur Inghausfelder Ghauffee,
vom 21. Sept. bis zur Fertig-
stellung derselben für Fuhrwege
gesperrt.

Sengwarden, 19. Sept. 1912.

Die Baukommission.

Schulsachen.

**Gewerbliche Fortbildungsschule
der Gemeinde Sillenstede.**

Die Anmeldung der Schüler
für das nächste Schuljahr hat
bis zum 25. Sept. d. J. beim
Gemeindevorstand zu geschehen.
Der Unterricht beginnt am
14. Okt. d. J.

Sillenstede, 1912 Sept. 14
Albers,
Gemeindevorsteher.

Montag den 23. Sept. nach-
mittags 2 Uhr findet auf dem
Schulplatze zu Hohenkirchen ein

Preisturnen

für die Schulen der Gemeinde
Hohenkirchen statt.

Interessenten werden einge-
laden.

Schulvorkand.

G. Popken,
Landeswarfen, 19. Sept.

Bermittelte Anzeigen.

Ein im Stadtgebiet belegenes
zu 2 Wohnungen eingerichtetes

Haus

nebst Stall und Garten

ist zum Antritt auf Mai n. J.
unter der Hand zu verkaufen.
Auf Wunsch können dem
Käufer eine Ackerparzelle und
4 Stufen Weideland mit
in Pacht übertragen werden.
Der Kaufpreis ist niedrig ge-
stellt und kann 2/3 des Kauf-
preises auf Hypothek stehen
bleiben.

Kaufliebhaber wollen sich ehe-
stens melden.

Rüstingen, 1912 Sept. 20.

G. Gerdes, amtl. Auktionator.

Kraft mir erteilten Auftrages

**Freitag den 4. Okt. d. J.
nachmittags 2 Uhr**

in und bei dem Platzgebäude
des Herrn Landwirt Her-
mann Giltz in Groß-Char-
lottengroden:



3 Arbeitspferde:

- 2 Wallache,
- 1 Stammstute mit Füllen;

11 Stück



Hornvieh:

- 4 Kühe,
- 3 Beesker,
- 4 Rälber;

ferner: 2 Ackerwagen mit Zu-
behör, 1 Phaeton, 1 Hart-
maschine, 4 Flügel, 6 Eggen,
1 Fruchtwecher, 1 Erdwale,
Pferdegeschirre, Eimer, Har-
ken, Forken, Spaten, Gaffeln
usw. und was noch mehr
vorkommen wird
öffentlich freiwillig auf Zah-
lungsfrist verkaufen.
Wittmund, 20. Sept. 1912.

Fr. Eggers,

Königlicher Auktionator.

**Landgut- u. Privathaus-
Verkauf in Zeverland.**

Seefeld i. Oldbg. Landwirt
Friedrich Harms zu Accum
(Zeverland) Erben lassen erb-
teils halber meistbietend ver-
kaufen:

- a. das Landgut Eoburg,
belegen in der Gemeinde
Accum an der Ghauffee,
bestehend aus gut erhaltenen
Gebäuden u. 26,064
Hektar sehr ertragreichen
Marschländereien (meist
Grünland, teilweise ganz
vorzügliche Fettweiden);
- b. das im Kirchdorf Accum
belegene fast neue Privat-
haus mit Stall und Gar-
ten, vom Erblasser bewohnt
gewesen.

Dritter und letzter öffentlicher
Verkaufstermin ist angelegt auf

**Donnerstag den 26. Sept.
nachm. 3 1/2 Uhr**

in Wwe. Bargens Gasthause
zu Accum und wird sodann
der Zuschlag sofort erteilt
werden.

Von dem Landgut kommen
einzelne Parzellen für sich allein
zum Verkauf.

Der Antritt des Privathauses
kann auf Wunsch sofort erfol-
gen.

Kaufliebhaber ladet freund-
lichst ein

G. von Nethen,
amtl. Auktionator.

Mein angekaufter Stier, von
recht guter Abstammung, deckt
für 5 Mark.
Hobbie. B. Hingen.

Mein Stier (mit 35 Punkten
angeführt) deckt für 5 Mk.
Jürgenshausen. G. Siuts.

Stier Terror vom Prämien-
stier Maltejer empfehle zum
Decken.
Kreuzelwerk. G. B. Lauts.

Empfehle einen Stier

zum Decken.
Langewerth. Joh. Dnten.

Empfehle meinen Stier zum
Decken. Deckgeld 5 Mk.
Vendelstede. Th. Hajen.

Das Deckgeld für den Stier

Zaubert

von vorzüglicher Abstammung
beträgt 5 Mk.
Landeswarfen. Graf Popken.

2 schwere dreijährige Wallache
zu verkaufen.
Funnens. G. Neents.

Habe 7jähr. Wallach, mittel-
schwer, zu jeder Arbeit sehr tau-
gliche, auch flotter Einspanner,
und bessere 3jähr. Stute vom
Edelwolf zu verkaufen
Hobbie bei Sande. B. Hingen.

Ein Hengstfüllen

(Vater Ehrenreich) zu ver-
kaufen.
Langewerth. Joh. Dnten.

3 Kuhfäler, 4 und 7 Mo-
nate alt, zu verkaufen.
Wippels. A. Albers.

Schweres Kuhfäler

zu verkaufen.
St. Annentor. G. Janßen.

Ein gutgezeichnetes vier Mo-
nate altes Kuhfäler zu verkaufen
Folkert Janßen.
Hohenwarf bei Zever.

Eine gute Milchkuh zu ver-
kaufen.
Schlachte. Karl Meyer.

4 Wochen alte Ferkel zu ver-
kaufen.
Uffenhausen. Janßen.

Ferkel zu verkaufen.

Helmstede. v. Kölln.

Junge reinrassige Dachshunde
zu verkaufen.
Zever. Schiel.

Eine gute milchgebende Ziege
zu verkaufen.
Sillenstede. August Franzen.

Habe gutes Hafertaff abzu-
geben.
Gut Moorhausen. Jaspers.

Habe 4 Matten Kleeheu in
passenden Abteilungen, trocken
in Hoken, zu verkaufen
G. J. Leiner.

Teitenjeraltendeich.

Anzukaufen gesucht mittel-
schweres Pferd, 4 bis 6 Jahre
alt, wenn auch mit Schönheits-
fehler Angebote mit Preis-
angabe erbeten
Sande. Wilh. Mengeler.

Gesucht

gute 1 1/2 jährige

Rinder.

Bitte um Angebote.

Louis Josephs.

Suche 25 10 bis 15 Monate
alte vorgemerkte gute Rinder
anzukaufen. Abnahme sofort.
Um Offerten bittet
Tengshausen. Jürgens.

Zu vermieten zum 1. Mai
n. J. die Oberwohnung meines
Hauses am Markt, ev. können
auch noch Unterräume zuge-
geben werden.
Zever. Joh. Albers.

Bäckerei-Grundstück gesucht
vom Selbstverkäufer. Preisw.
Ang. an G. B. 102 postlag.
Delmenhorst.

Zum 1. Oktober oder später
können sich noch einige Herren
mit je 1000 bis 5000 Mk.
(event höher) still beteiligen
an sehr gewinnbringendem
Unternehmen. Risiko ausge-
schlossen, da Kapital in wert-
vollem Grundbesitz sichersteht.
Anfr. unt. C. D. an d. Gesch.
ds. Bl.

In dem im Dorfe Hohen-
kirchen angenehmen gelegenen Dr.
Weydemannischen Hause habe
ich eine der Straßenseite zu ge-
legene

Wohnung,

enthaltend 4 schöne, geräumige
Zimmer und Sialtraum, zum
beliebigen Antritt zu vermieten.

Hohenkirchen. Hajo Jürgens.

Zum beliebigen Antritt eine
Wohnung zu vermieten
Schlagte. G. E. Ahrens.

Zever. Zu belegen auf
Landhypothek zum 1. Mai n.
Js. oder früher

20000 Mk.

(auch geteilt).

Zever, 1912 Sept. 21.

Grich Albers.

Gesucht

Zimmer- u. Maurergesellen.

Hohenkirchen. Helmbrecht.

Maurergesellen

gesucht
Barkel. Igeite Mehnen.

**Tüchtige Monteure,
Hilfsmonteure u. Schlosser**

sofort gesucht.

Hanseatische
Siemens-Schuldet-Werke.
Wilhelmsaven, Viktoriastr. 79.

Gesucht auf sofort oder 1. Okt.
ein ordentliches, akkurates Mäd-
chen für den Haushalt.

G. Hagen, Gastwirt
und Kolonialwarenhandlung,
Sotels bei Hohenkirchen,
Bahnsation.

Gesucht zu November ein
Mädchen. Marianne Minßen.
St. Annenfr. 92

Zum 1. Novbr. event. auch
früher ein erfahrenes Küchen-
mädchen und ein tüchtig älteres
2. Mädchen gesucht.

Frau G. Janßen.

Poppenzaun 161.

Junges Mädchen (Landwirts-
tochter) sucht zum 1. November
Stellung in einer Landwirt-
schaft. Offerten unter G. M.
postlagernd Neepsholt

Zimmer- u. Maurergesellen

sucht
Schoof. G. Janßen.

Fil sucht Stelle als Haus-
älterin oder Stütze

Offert unt. B. 23 postlagernd
Gedemühle.

Ein Hausmädchen, das auch
kochen kann, sucht zum 1. Okt.
Frau Steigerichsradt Hren,
Wilhelmsaven, Viktoriastr. 77.

Offerten an die Exped. d. Bl.

Älteres Fräulein, welches
mehrere Jahre bei Haushalt
führte und im Besitz guter
Zeugnisse ist, sucht auf bald od.
1. Nov. Stellung zur Führung
des Haush. od. bei einz. Dame.
Off. u. A. B. Rüstingen II,
Sökerstr. 52 u. z.

Suche für meine Gärtnerei
zu Ostern einen Lehrling
Braße i. D. Wilh. Vogeler.

Vornehme Neuheiten in
Selbstbindern
empfeht
Wilh. Struck.

Wolldecken, Flanelle, Unterzeuge

in bewährten Qualitäten und vergrößerter Auswahl sehr preiswert.

Bruns & Remmers, Jever.

Herrenhüte

Tailum Chic

neu eingetroffen bei

Wilh. Struck.

Holländische Blumenzwiebeln, Hyacinthen, Tulpen, Crocus, Scilla, Narzissen, Schneeglöckchen usw. empfiehlt billigt
W. Detert.

Elisabeth Homfeld, Firma Henny Fahrenfeld.

Beige den Eingang

sämtlicher Neuheiten der Saison

an. Ein schöne Auswahl der neuesten

Modellhüte

empfehle bestens.

Vorgezeichnete, angefangene **Handarbeiten** modernster Art
: und fertige :
in ganz hervorragend schöner und reichhaltiger Auswahl

empfehle zu den billigsten Preisen.

Jever, Adolf Bley,
Neuestr. vorm. J. B. Schleemilch.

Carolinienhüte.

Die während meiner Anwesenheit in Berlin eingetauften Berliner, Wiener und Pariser

Modelle und Kopien

sowie große Auswahl garnierter und einfacher Hüte stehen zur Ansicht aus. Mehrfachem Wunsch entsprechend habe auch zum ersten Male fertige Fabrikhüte in ganz bedeutender Auswahl auf Lager genommen.

Diese Hüte stellen sich auf 3,50 bis 10 Mk. und werden auch nach Wunsch jederzeit umgarniert.

Friedrich Snaffen.

Die bei der Ladung leicht beschädigten

Porzellanwaren

verkaufe, soweit der Vorrat reicht, sehr billig, als: Kaffee- und Teelassen von 50 Pfg. an, Schüsseln in oval und rund, Zuckerdosen 40 Pfg., Milchkannen, Salatieren 40 Pfg., komplette Kaffeeservice 2,30 Mk., Tafelservice, Feston, 3teilig, 10,30 Mk., Teller, Festonform, 15 Pfg., Tassen, echt Porzellan, 10 u. 15 Pfg.

Jever, Friedrich Kleinsteuber.

Damen- u. Kinderstrümpfe, Beinlängen, Herrenstrümpfe und Socken.
Sehr große Auswahl, billige Preise.

Neuestr. **Adolf Bley,**
vorm. J. B. Schleemilch.

D. H. V.

Grütsgruppe Jever.

Sonntagnachmittag 4 1/2 Uhr
Nachfeier im Parthaus.

Treffpunkt nachm. 4 Uhr auf dem Marktplatz

Der Veranigungs-ausschuss.

Arb.-Radfahrerverein **Rebrowieder Accem u. Umgegend.**

Einladung zu unserm Sonntag den 29. Sept. im Lokale des Herrn B. Eggers stattfindenden

Rekrutenabschiedsball.

Anfang 5 Uhr

Um regen Besuch bitten
B. Eggers, das Komitee.

Gasthof zur Börse.

Heute abend

Schlußschießen.
C. Toben.

Fr. Popken, Möbel- u. Dekorationsgeschäft,
Jever, am Markt.

Tel. 377.

Tel. 377.

**Speisezimmer
Wohnzimmer
Herrenzimmer
Salons
Schlafzimmer
Küchen**

Erstklassige
Ausführung zu
billigen Preisen.

Grosse Auswahl von kompl. Zimmern sind im Parterre und 1. Etage übersichtlich aufgestellt und ist Besichtigung gern gestattet.

Ein großer Posten besserer

25 Mk. Herren- 25 Mk. Anzüge

aus soliden Stoffen hergestellt.

Wert 35 Mark.

Herm. Cohn, Hooksiel.

Neckarjümler Pfeil-, Panther- und Victoria-Fahrräder

sind erstklassige, weltbekannte, feinste Marken.
Leichtester Lauf! Größte Haltbarkeit!
Eleganteste Bauart!
Beste Vernickelung und Emailierung!
Sehr niedrige Preise!

Geschäftshaus J. L. Haake, Rüsterniel.

Neue Fahrräder für 38, 43, 65, 78, 88, 98, 110, 125 Mk.
Gebrauchte Fahrräder für 10, 20, 25, 30, 35, 40, 45 Mk.

Fahrradlaternen in größter Auswahl von Mk. 1,25 an.

Pneumatisches Laufdecken für Mk. 2,25, 2,90, 3,75, 4,50, 5,50, 6,50, 7,00, 7,50.

sehr billig! Luftschläuche für Mk. 2,25, 2,75, 3,75, 4,50.
Bedale, Sättel, Ketten, Luftpumpen, Gepäckhalter, Satteldecken, Gamaschen, Rucksäcke sowie sämtliche sonstige Zubehörtteile sehr billig.

Radfahrer-Regenpelerinen.

Neu eingerichtet: Eigene Reparaturwerkstätte für Fahrräder und Nähmaschinen.

Zu reparierende Gegenstände lasse auf Wunsch auch abholen.

Für Reservisten

empfehle ich

fertige Anzüge, Paletots und Ulsters
zu bekannten billigen, realen Preisen.
Anfertigung nach Maß schnellstens.

Jever, Neustrasse. B. Dettmers.

Gereifte Paraffinkerzen

10 Pakete à 6 Stück 2,50 Mk.

J. H. Cassens, Jever-Schaar.

Gaddien.

Sonntag den 29. September

Rekruten-Abschiedsball,

wozu freundl. einladet
G. Freese.

Fedderwardergroden.

Sonntag den 29. Sept.

großer Ball.

Es ladet jed. ein **B. Duten.**

Landwirtschaftl. Verein Wangerland.

Bestellungen auf den 16. Band des Jeverländischen Herdbuchs werden bis spätestens zum 24. September von mir entgegen genommen.

H. Gerdes, Vorsitzender.
Friedrich Augustengroden (Bott Carolinenhöl),
20. Sept. 1912.



Kriegerverein Lettens.

Zur Beerdigung unseres verstorbenen Kameraden **Otto Johannes Becker** von Groß-Münchhausen tritt der Verein zur Trauerparade Dienstag den 24. Sept. nachmittags 2 1/2 Uhr in Middoge bei Halchenburger an.
D. B.

Familien-Anzeigen.

Geburtsanzeige.

Stadt Anlage.

Durch die glückliche Geburt eines Sohnes wurden erfreut
Hermann Christoffers und Frau.
Neumarfen, 18. Sept. 1912.

Verlobungsanzeige.

Die Verlobung ihrer Tochter **Martha** mit dem Oberstleutnanten Herrn **Max Groß** beehren sich anzukündigen

Georg Langmack und Frau.
Hohenkirchen,
im September 1912

Martha Langmack Max Groß.

Verlobte.

Hohenkirchen.
Croffen a. d. Oder,
zt. Wilhelmshaven.

Todesanzeige.

Heute morgen 7 Uhr verchied nach kurzer, heftiger Krankheit unser lieber Sohn, Bruder und Schwager

Otto Becker

im 26. Lebensjahr.
Dieses bringen wir tief betrübt im Namen aller Angehörigen zur Anzeige.

Clas Becker und Frau.
Gr. Münchhausen,
den 20. Sept. 1912.

Die Beerdigung findet Dienstag den 24. Septbr. nachmittags 3 1/2 Uhr auf dem Friedhof in Middoge statt.

Für die Stadtauflage und einen Teil der Postauflage liegt der heutigen Nummer ein Prospekt der Firma **J. Margouiner & Co. in Wilhelmshaven** bei.

Hierzu ein 2. Blatt.

Zeversches Wochenblatt.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.
Abonnementpreis pro Quartal 2 M. Alle Postämter nehmen
Bestellungen entgegen. Für die Stadtabonnenten inkl. Bringerlohn 2 M.

Nebst der Zeitung

Inserionsgebühr für die Zeitspaltel oder deren Raum
für das Herzogtum Oldenburg 10 Pfennige, sonst 15 Pfennige.
Druck und Verlag von G. L. Wetters & Söhne in Jever.

Zeveländische Nachrichten.

N^o 223

Sonntag den 22. September 1912

122. Jahrgang.

Zweites Blatt

Aus dem Großherzogtum.

Oldenburg, 21. Sept. Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben geruht, der Leiterin der Kräulein-Marien-Schule in Küstringen, Kräulein Dr. Mack, den Titel „Kraun Direktorin“ zu verleihen. — Der Landrichter Dr. Christians in Oldenburg ist zum Mitgliede der Prüfungskommission für den Gerichtsschreiberberuf ernannt.

Jever, 21. September.

* Im **Vischpielhaus** wird von heute an als Hauptstück das zweiatte Drama „Der Sieg des Guten“ zur Vorführung kommen. Außerdem werden einige Komödien, u. a. das Zukunftsstück „Die starke Frau“ gezeigt werden. Morgen nachmittags Anfang 4 Uhr.

* Die **hiesige Ortsgruppe im D. S. V.**, die am letzten Sonntag im Hotel zum Esbarohherzog die 19. Gründungsfeier des Verbandes abhielt, veranstaltet Sonntag den 22. September im Parkhaus eine Nachfeier. Der Abmarsch erfolgt um 4 Uhr vom Marktplatz.

* **Bücherautomaten auf den Bahnhöfen** sind die neueste Bequemlichkeit für Reisende. Die Einrichtung ist bereits auf einer großen Anzahl von Bahnstationen getroffen und hat sich bewährt. Auch in Nordwestdeutschland beginnen die Automaten vereinzelt sich zu zeigen. Die „Großschäffler“, wie man sie hier und da im Volk auch schon nennt, geben nach Einwurf von 10 bzw. zweimal 10 3 kleine Unterhaltungsbücher ab. Dabei kann man aus dem Verzeichnis jedes beliebige Buch erhalten, wenn man einen Zettel auf den Namen des betreffenden Buches einstellt.

* **Sande, 20. Sept.** Einen größeren Ausflug im Sinne des Jungdeutschlandbundes wird Herr Marine-Intendant-Sekretär Leutnant v. Ref. Meischner mit den Kadeten der Mittelstufe des hiesigen Kriegervereins Sonntag den 22. September unternehmen. Der Abmarsch erfolgt nachmittags 2 Uhr von Taddiens Gasthof und wird zunächst in der Richtung nach Osthafen marschieren. Die weiteren Anordnungen wird Herr M. unterwegs treffen.

* **Küstringen.** Das Ministerium hat genehmigt, daß die Kräulein-Marienschule in Küstringen als höhere Mädchenschule (Lyzeum) i. E. bezeichnet wird.

gh. **Westerheide, 20. Sept.** Den ersten Roggenfrucht am 19. d. M. der Hausmann D. Gerdes in Spohle und zwar im ganzen 60 Scheffel; weitere 40 Scheffel folgen in den nächsten Tagen. — Unsere Landleute haben jetzt im Zeichen der Kartoffelernte. Dasselbe ist in diesem Jahre überall eine reichliche, doch droht infolge der vielen Niederschläge die Fäulnis auszubrechen, weshalb der Landmann die Ernte beschleunigen muß.

gh. **Westerheide, 20. Sept.** Der Handel auf dem heutigen Schweinemarkt gestaltete sich nicht so lebhaft wie sonst. Auswärtige Händler fehlten ganz. Es verblieb daher ein kleiner Ueberstand. Der Uebertrieb bewertete sich auf 198 Ferkel. Zu Beginn des Marktes bedarfen gute Sechswochenferkel 16 bis 18 M., später jedoch waren Tiere für 14 bis 16 M. das Stück genug zu haben. Auch Weisk- und Kottsch wurde in Mengen angeboten. Der Preis betrug pro Kopf 10 bis 15 S. Der Preis für fette Schweine ist wiederum gestiegen. Er beträgt zurzeit 58 bis 60 M. pro 100 Pfd. Lebendgewicht.

* **Oldenburg.** Zum Assistenten an der Landwirtschaftskammer ist Ernst Uhlmann aus Priesa bei Meisen am Antritt am 15. Oktober gewählt worden. Herr Uhlmann, der hauptsächlich die Arbeiten der Buchstelle zu erledigen haben wird, ist augenblicklich Assistent bei dem auch in Nordwestdeutschland wohlbekanntem Leipziger Prof. Dr. Kalle.

* **Oldenburg.** Die vom Schlesischen Verein für Pferdezucht im Jahre 1913 zu veranstaltende öffentliche Verlosung von Pferden, Wagen und Silbergegenständen ist im Großherzogtum zugelassen worden.

* **Oldenburg, 20. Sept.** Einen lebensgefährlichen Sturz tat der achtzehnjährige Malergehilfe Otten von

einem Gerüst. Das Brett, auf dem er arbeitete, brach, als noch ein zweiter Gehilfe es betrat, durch und Otten stürzte dabei derart auf den Kopf, daß er mit einem lebensgefährlichen Schädelbruch ins Krankenhaus gebracht werden mußte. Der junge Mann stammt aus Wittmund, wo auch seine Mutter lebt, deren einziger Ernährer er ist.

* **Oldenburg, 20. Sept.** Ein Brand zerstörte das Dreifamilienhaus des Arbeiters Busker zu Osterburg. Das gesamte Einat der Bewohner sowie der größere Teil ihrer Kleiderfächer sind in den Flammen geblieben.

* **Ganderfsee.** In der Donnerstaagnacht wurde in die Posterei hier eingebrochen, anscheinend von mehreren Personen. Vierzig Mark wurden gestohlen. Weiter entwandten die Einbrecher bei einem Bäckermeister Schwaren.

* **Elstfeld, 20. Sept.** Die größte Zahl von Heringen hat in diesem Jahre unter allen Loquern der jetzt zurückgekehrte Heringsloquer Juno der Gesellschaft Weiser angebracht. Er kam mit 510 Tonnen Heringen binnen

Aus den Nachbargebieten.

.. **Wilhelmshaven, 20. Sept.** Der Kaiser versammelte heute morgen die höheren Offiziere zur Kritik über die in den letzten Tagen abgehaltenen Manöver. Bald nachher nahm er militärische Meldungen entgegen. Kurz vor 1.30 Uhr verließ der Kaiser die Hohenzollern und fuhr zum Offiziers Kasino, wo das vom Kaiser gegebene Paradebattalion um 1.30 Uhr begann. An demselben nahmen fast 300 Personen teil. Die Tafelmusik führte die Kapelle der 2. Matrosendivision aus. Der Kaiser hatte seinen Platz zwischen den beiden Großadmiralen von Köster und von Tirpitz. Er trank auf das Wohl der Manöverleitkräfte. Gegen 3 Uhr war das Essen beendet, und der Kaiser begab sich zur Werft, wo der Hofzug zur Abfahrt bereit stand. Diese erfolgte gegen 3.15 Uhr unter dem Salut der Kriegsschiffe. Die nicht zur hiesigen Station gehörenden Schiffe haben die Küstsee angeregt. — Am hiesigen Gymnasium bestanden die Oberprimaner Bamberger, de Couffer, Gerdes, Siegmund und Witter.

.. **Wilhelmshaven, 20. Sept.** Eine besondere Auszeichnung ist dem Fadelotenskorps für die der Flotte bei den Manövern geleisteten wertvollen Dienste dadurch zuteil geworden, daß Se. Majestät der Kaiser dem Lotsen des Flottenlaagadisches Fadelotens 1. Kl. Schwarz, durch den Chef der Hochseeflotte das Verdienstkreuz in Silber mit anerkennenden Worten überreichten ließ und der Fadelotse 1. Kl. Scheel und der Fadelotse Fickel, die die Hohenzollern bedienten, jeder eine goldene Nadel verliehen. — Heute haben die Entlassungen der ausgeschiedenen Soldaten begonnen. Den Anfang machte die 2. Matrosendivision, am 26. September folgen die Hochseeflotte, die 2. Matrosen-Abteilung, die eingezogenen Reservisten des 1. Geschwaders, am 28. die eingezogenen Reservisten des Reservegeschwaders, das 2. Seebataillon, Bekleidungsamt, am 30. September die 2. Werft-Division, 2. Torpedo-Division und die Einjährig-Freiwilligen des 2. Seebataillons. Abends 8 Uhr werden bereits in den Straßen die bekannten Reservelieder. In den letzten Tagen tragen auch schon die ersten Rekruten, meist unübliche Dienstpflichtige, Brotloje usw., hier ein.

* **Emden.** Mit 10 000 M Gewinn haben Händler Rofe und Galtwitz Wilms aus Dornum den Bronsichs Platz zu Osterhufen, den sie vor einiger Zeit bekanntlich für 100 000 M erwarben, an einen noch nicht bekannt gegebenen Käufer weiter veräußert.

* **Bremen, 20. Sept.** Da im letzten Monat südlich des 45. Grades nördlicher Breite von den Schiffen im Atlantikum kein Eis gemeldet worden ist, sind die transatlantischen Dampfschiffahrts-Gesellschaften, nach einer Mitteilung des Norddeutschen Lloyds, übergenommen, vom 21. September ab die Dampferwege wieder nördlicher zu legen und dadurch die Dampferreise zunächst um etwa 100 Seemeilen abzukürzen. Falls sich weiterhin kein Eis zeigt, werden vom 15. Oktober ab die seit 1898 vereinbarten nördlichen Normalwege wieder befahren werden.

Nachdruck verboten. Vor 50 Jahren.

Zur Erinnerung an Bismarcks Berufung zum Ministerpräsidenten am 22. September 1862.
Von Dr. A. Krenker.

Unter den hohen Bäumen des Babelsberger Parks wandeln zwei hohe Gestalten auf und nieder. Ergrautes Haars der eine, müde, sorgendurchdrungen und tief ernst die gültigen Züge, aber kraftig und vornehm die Haltung, jeder Zoll an ihm Offizier, der hohe preussische Offizier. . . . Und zu seiner Seite, ihn noch überragend, sehnig und schlant der andere, der Jüngere, stahlharte Entschlossenheit und wilde Tatkraft in dem mächtigen Antlitz. Es witterleuchtet und auf darüber hin von gewaltiger, beherrschter Erregung. Gedämpft klingt seine Stimme, ehrfurchtsvoll und unaussagbar eindringlich. Und während er redet, weicht das Düftere und Bekommene aus dem Blick des königlichen Herrn. Immer heller und fester schaut er dem Reden ins Auge, hell und fest wie der zum Angriff eilende Soldat. Jetzt bleiben sie stehen. Gelassen zerreißt der König ein umfangreiches, enabeschriebenes Manuskript, das letzte Dokument seines Mißtrauens gegen den Verweagene. Sie haben sich gefunden, die den Hohenzollernstaat zum Ziel seiner deutschen Bestimmung hinazuführen und die Nation erretten sollten aus uralter Not.

Es war der 22. September 1862. Am nächsten Morgen las man in den Blättern die Ernennung Otto von Bismarcks zum Staatsminister und interimistischen Vorsitzenden des Staatsministeriums. Keine drei Wochen später, und er war endgültig der verantwortliche Leiter der preussischen Regierung und Minister der Auswärtigen Angelegenheiten geworden.

In der höchsten Not erst hatte sich König Wilhelm dazu verstehen können. Zwei Jahre bereits rieb er sich wund im Streit mit seinem Volke. Die Militärreform, dies sein eigenes Werk, an das er sich mit der ganzen Kraft seines politischen und militärischen Gewissens gebunden fühlte, mußte um der Zukunft des Staates willen vor der Parteivilligkeit zufälliger Kammermehrheiten sichergestellt werden aber er selbst die Krone niederlegen, da er sie ja im Falle eines Parlamentsstreiches mit Ehren nicht mehr zu tragen vermochte. Schon drohten seine einseitigsten Minister, ihn zu verlassen. Unerbittert stand eigentlich nur noch der treue Roon. Und die, die ihm die nächsten waren, die Königin voran, rieten immer dringender zum Kompromiß. Alle Mittel waren erschöpft. Starrer denn je verharrete das Haus der Abgeordneten auf demokratischer Doktrin, und bis tief in die Reihen des Adels und zumal der Beamtenchaft reichte sich der Geist grundrührlicher Opposition. Da hatte der bedrängte König, bestürmt von Roon, zur letzten, schärfsten Waffe gegriffen. Er hatte sich an den Mann gewandt, den die öffentliche Meinung längst verwarf, den sie mit Hohn und Haß verfolgte, und dessen Berufung wie ein Peitschenhieb auf sie wirken und den Kampf erst recht entfesseln mußte. Mit der bereits unterzeichneten Abdankungsurkunde war er dem von Roon telegraphisch aus Paris zurückgerufenen gegenübergetreten, völlig gewillt, den tauarigen Schritt zu tun, wenn er keinen geeigneten Minister fände. Aber jener hatte das mutlose Schriftstück sofort zur Seite geschoben und sich bereit erklärt, in die Bresche zu springen. Er und Roon würden schon noch Helfer finden, falls andere Mitglieder des Kabinetts sich durch keinen Eintritt ins Ministerium zum Rücktritt bewegen finden sollten. Ausdrücklich hatte dann der Monarch gefragt: „Wollen Sie auch gegen die Majorität des Landtags und deren Beschlüsse als Minister für die Militäroronquantion eintreten?“ Und auf Bismarcks träftig bejahende Antwort hin erklärte: „Dann ist meine Pflicht, mit Ihnen die Weiterführung des Kampfes zu versuchen, und ich abdicire nicht.“ Jetzt war ihm das Bedürfnis gekommen, aus der Enge seines Arbeitsgemachs hinauszugehen ins Freie und dort die folgenreichen Verhandlungen mit dem Starren, vor dem ihm innerlich bangte, fortzuleiten. Im Park erst hatten sich die Wolken zerstreut, vertrieben durch die lachlich überzeugenden Darlegungen und durch die von einem warmen Tone persönlicher Hingabe getragene Versicherung Bismarcks. „In dieser Lage (d. h., falls zur Abwehr der Parla-

mentsherrschaft eine Periode der Diktatur nötig würde) werde ich, selbst wenn Eure Majestät mir Dinge befehlen sollten, die ich nicht für richtig halte. Ihnen zuvor diese meine Meinung offen entwickeln, aber wenn Sie auf der Abzuga schließlich beharren, lieber mit dem Könige untergehen, als Eure Majestät im Kampfe mit der Parlamentsherrschaft im Stiche lassen.“ Noch nach 30 Jahren zitterte die Erinnerung an diese Stunden mächtig in dem alten Kanzler nach, als er seiner Erzählung von den Wabersberger Vorkäugen in den „Gedanken und Erinnerungen“ die erläuternden Worte einflucht: „Diese Auffassung war damals durchaus lebendig und maßgebend in mir, weil ich die Negation und Phrasen der damaligen Opposition für politisch verderblich hielt im Angesicht der nationalen Aufgaben Preußens, und weil ich für Wilhelm I. persönlich so starke Gefühle der Hingebung und Anhänglichkeit hegte, daß mir der Gedanke, in Gemeinschaft mit ihm zugrunde zu gehen, als ein nach Umständen natürlicher und sympatibischer Abbruch des Lebens erschien.“

Negation und Phrasen hatte also noch in seinen alten Tagen Bismarck die Haltung und die Reden der einsichtigen liberalen Opposition gescholten, und wir Jungen haben uns vielfach daran gewöhnt, diese absolute Verdammung jener Freiheitskämpfer auch zu unserem Urteil zu machen. Die Geschichte berechtigt uns anscheinend dazu. Der Mann, den sie vom ersten Augenblick seines öffentlichen Auftretens an mit fanatischer Vereinnahmung bekämpft hatten, ist gerade auf dem so maßlos aneignungstüchtigen Wege der erfolgreichsten Politik der deutschen Geschichte und der Welt unserer Nation geworden. Überall, wo wir die Gegner auseinandersetzen sehen, im Vereinigten Landtag, im Jahr 1848 und 1849, im Abgeordnetenhaus, in der Presse finden wir sowohl die Massen als auch die von ihnen ins Parlament entsandten Politiker nicht immer imstande, die einzigartige Größe und den überreichen sittlichen und intellektuellen Gehalt ihres schneidigen und schlagfertigen Gegners zu erfassen. Serviler Landjunker, einseitigster Aristokrat, Jagdsummler, leichtsinniger Spieler usw., das waren so etwa die Bezeichnungen, mit denen man gegenwärtig die neuen Ministerpräsidenten bedachte. Unter dem Eindruck der allgemeinen Meinung standen auch Tausende von klugen und hochgebildeten Männern, mochten sie ihr Urteil mitunter auch anders formulieren oder gar vorsichtig abwägen, so daß die Kammermehrheit als solche in seiner Ueberzeugung sich fester begründet sah als in der, in Bismarck einen mit dem Staatswohl freudig spielenden Abenteuerer, bestenfalls aber einen blinden Reaktions- und politischen Dilettanten vor sich zu haben. Und diese schier unbegreifliche Kurzsichtigkeit ist noch fast allem zu einer Zeit, wo der Geschmähte sich längst innerhalb seiner engeren Wirkungssphäre als ein Meister praktischer politischer Arbeit erwiesen und in besonderer, die ganze Persönlichkeit erschütternden Kämpfen sich zur prophetischen Sicherheit des Zeichen seiner Zeit erkennenden und zielbewußt dahinschreitenden Geisteshelden emporgearbeitet hatte: Preußen muß durch ein starkes, von theoretischen und idealistischen Extragauganen jeder Art unbehelligtes Königtum, als militärische und politische Großmacht sich bei Freund und Feind, im Deutschen Bund und in Europa, den Respekt und den Einfluß erzwingen, den die Scheelucht der Gegner ihm seit Jahrzehnten verweigert. Mit Blut und Eisen muß es die deutsche Kraa lösen und die Ordnung der deutschen Angelegenheiten in preußisch-deutschem Sinne fest und maßvoll in die Hand nehmen. Dann mag die Zeit gekommen sein, die praktisch durchführbaren Punkte des liberalen Programmes zu besprechen, aber erst dann, wenn die alten hinkorischen Mächte, Königtum und Heer, die Hauptaufgabe jedes Staates, die Sicherung seines Machtbestandes gelöst haben. Darum ward Otto von Bismarck der unerbittliche Gegner der damaligen in Deutschland herrschenden demokratischen Anschauungen, die aus den ganz anders gestalteten französischen, belgischen und englischen Verhältnissen ihren Weg zu uns gefunden hatten und von unsern politisch gänzlich ungeschulten Massen mit der unverbrauchten Glut eines eben zum staatlichen Selbstbewußtsein erwachenden Volkes aufgenommen worden waren. Nie und nirgendwo war die Begeisterung für Deutschlands Größe, für die Einigkeit und den Glanz des großen Vaterlandes echter, tiefer, opferwilliger gewesen, als in den 40er und 50er Jahren dort, wo Bismarcks Gegner gestanden.

Verbandstag Nordwestdeutscher Frauenvereine. IV.

B. Oldenburg, 19. September.

Die heutigen Vormittagsverhandlungen begannen mit dem Kassenbericht und den Berichten aus den einzelnen Vereinen. Die Kasse zeigte eine Einnahme von 2316 M., eine Ausgabe von 1690 M. und einen Kassenbestand von 626 M. Von den Berichten aus den neuangegeschlossenen Vereinen bot derjenige des Vereins für neue Frauenkleidung und Frauenkultur in Bremen allgemeineres Interesse, das sich zu einer Anregung verdichtete dahingehend, daß eine Ausstellung für Reformkleidung veranstaltet werden möge. Ferner der Bericht der Oldenburger Ortsgruppe gegen den Mißbrauch geistiger Getränke, aus dem sich ergab, daß durch billige, saubere Abgabe von Milch, Selters usw. vornehmlich

in den unbemittelten Volksteilen mit viel Erfolg gearbeitet werden kann. In der Stadt Oldenburg gehören übrigens jetzt allein drei Vereine schon dem Verband an. Eine nähere Erörterung veranlaßte die von den Schweriner Vereinen erwirkte Gleichstellung der Frauen mit dem Mann im Handwerk hinsichtlich der Prüfungen und der Wählbarkeit zur Handwerkskammer.

Zur Frage der weiblichen Vormundschaft

lag ein Antrag des Rechtschutzvereins Hamburg dahin gehend vor, daß jeder verbandsgeschlossene Verein in seiner Stadt einen Ausschuß für weibliche Vormundschaft bilden möge. Aufgaben dieses Ausschusses wären: Unentgeltliche Unterweisung und Beratung in allen für die Vormundschaft wichtigen Fragen, Einrichtung von Lehrgängen zur Belehrung über die gesetzlichen Rechte und Pflichten von Vormündern und Pflegern, und Einrichtung einer ständigen Arbeitsstelle, von der aus der Gedanke der weiblichen Vormundschaft weiter bearbeitet und die in ihr liegenden Aufgaben ausgebaut werden sollen.

Als notwendig wurde in der Aussprache u. a. die allgemeine Durchführung der unbekannteren Bestimmung des B. G. B. bezeichnet, wonach der uneheliche Vater schon vor der Geburt des Kindes einen Betrag von 100 bis 150 M. für die Entbindung hinterlegen muß. Es müsse darauf hingearbeitet werden, daß auch noch nachträglich dieser Betrag gegebenenfalls einzahlbar werde. Der Antrag wurde schließlich als Anregung für die Verbändevereine einstimmig angenommen.

Der Kampfantrag gegen den Alkohol

der gestern bekanntlich von der Tagung des Bundes gegen den Mißbrauch geistiger Getränke angenommen wurde, fand nach einem Bericht der unermüdbaren arischen Arbeiterin auf diesem Gebiet, Frä. Hoffmann (Bremen), auf der Verbandsversammlung einstimmige Annahme als Anregung für die Verbandsarbeit. Für die Errichtung des in Aussicht genommenen Königinn-Luisen-Hauses wird von Verbändenwegen grundsätzlich gebilligt. Auf Antrag Frau Behnsons (Bremen) wurden aus den verfügbaren 626 M. der Kasse 50 M. für das genannte Haus bewilligt.

Ueber das Koffinbeweisen

Berichtete Frau Friedburg (Wankeneje). Darnach werden die Koffinmütter oft arg benachteiligt, da sie häufig für alle Mühe und Kosten keine Entschädigung erhielten. Sie regte an, die Staats- und Gemeindebehörden hierauf anzusprechen. Doch wurde der Antrag, weil nicht tagesordnungsmäßig, abgelehnt.

Frau v. Arnim-Plessen (Warnemünde) sprach dann über

die Schwierigkeiten im Beruf einer Pensionsbesitzerin.

Ausgehend davon, daß es 20 000 Pensionen (oder wie sie künftig genannt werden sollen, „Heimhäuser“) in Deutschland gibt, wies die Rednerin darauf hin, daß diese Heimhäuser keinen besonderen Platz im Reichsgebiet haben. Sobald außer dem Essen auch Getränke abzugeben werden, fallen sie unter den Bereich der Schankwirtschaft, wozu sie am allerwenigsten gehörten. Man habe deshalb zur Selbsthilfe gegriffen, einen Verband gegründet und gebe jetzt auch ein Verbandsblatt heraus. Die Arbeit sei um so eifriger aufzunehmen, als die Gasthofbesitzer einen Vereinigungskampf gegen die Heimhäuser eingeleitet hätten. — Frau Ahrens-Sus (Warnemünde) führte Beschwerde darüber, daß neuerdings leichtfertigerweise oft Personen Heimhausbesitzer werden, die sich nicht dazu eignen. Statt der Schank-erlaubnis (Schankkonzession) forderte sie eine Heimhauserlaubnis, mit der der Nachweis einer bestimmten Vorbildung, eines Mindestvermögens usw. verbunden sei. — Die Versammlung beschloß, sich der Sache in diesem Sinne anzunehmen und eine Eingabe an die zuständigen Behörden auszusenden.

Die Bedeutung der Frauenvereine für das soziale Leben

behandelte Dr. Alice Salomon (Berlin) in dem abendlichen Vortrag des heutigen Verhandlungstages. Zur Beantwortung der Frage, wie die Rednerin zunächst auf die Aufgaben ein, die unserer Zeit durch das soziale Leben gestellt werden. Auffallend ist dabei, wie in einer Zeit wachsender Kultur, allmählicher wirtschaftlicher Entwicklung, wunderbarer technischer Errungenschaften das Menschenleben an sich geringwertiger achtet wird, auf taubendliche Art angefaßt wird, daß das Ringen um wirtschaftliche Vorteile die menschlichen Beziehungen verschlechtert und daß die Kultur und Pflege des Persönlichen mit der sachlichen materiellen Kultur nicht gleichen Schritt hält. Da ist die erschlaffende Säuglingssterblichkeit, ein körperliches und geistiges Hinneigen der Großstadtbevölkerung durch Alkoholismus und Berufskrankheiten, ganz besonders eine große Gefährdung des weiblichen Geschlechts in den besitzlosen Klassen durch ungesunde Arbeitsbedingungen, da ist Not durch Krankheit und Arbeitslosigkeit, überall ein Mangel an Nahrung und Pflege. Diejenige Aufgabe gegenüber verlangt die Frauenbewegung nach neuem Spielraum, nach neuen Entfaltungsmöglichkeiten für die Kräfte der Frauen, damit sie ihre besondere Eigenart, ihre besonderen Gaben nützen kann. Es ist wesentliche weibliche Eigenart, das menschliche Leben hoch anzuschlagen. Und wie es eine Aufgabe der Frau ist, Leben zu schaffen, so scheint es ihre Kulturfindung zu sein, das Menschenleben auch zu erhalten. Wenn die er-

zieherischen, pflegenden Aufgaben, die früher die Frau in der Familie ausübte, jetzt an Staat und Gemeinde übergegangen sind, muß die Frau diesen Schritt von der Familie in das öffentliche Leben mittun. Zahlreiche Forderungen der Frauenbewegung sind diesem Ziel unterstellt: die Forderung nach tieferer sozialer Bildung, nach Zulassung zu öffentlichen Ämtern, nach besserer Berufsbildung, nach Schutz der arbeitenden Frauen, Mutterschaftsversicherung usw. Weiß die Frauenbewegung einen sozialen Charakter trägt, gehören ihr Frauen aller Art an. Sie erstrebt für das soziale Leben die Schaffung neuer persönlicher Beziehungen, die Schwächung sozialer Vorurteile und Gegenstände. Man glaube an die soziale Sendung der Frau. Man glaube auch, daß die reiche Kultur, die sich um uns erhebt, noch reicher erblichen kann, wenn auch die Frau überall im sozialen Leben und Streben ihren Einfluß geltend machen kann. Bestimmte Schäden des sozialen Lebens können nur beseitigt werden, wenn die Frau da werden und leisten kann, was sie nach ihrer Weisheit für das soziale Leben zu werden und zu leisten bestimmt ist.

Die Schlußsitzung des Verbandes der Norddeutschen Frauenvereine am Freitagvormittag beschäftigte sich in der Hauptsache mit der Beratung einer Reihe von Anträgen, die auf der Tagesordnung des reichsdeutschen Verbandes der Frauenvereine vorgelesen sind. Außerdem wurden die Wahlen vorgenommen, die für die Ersatzwahlen eine Befristung der bereits beamteten Damen ergab. Zur ersten Vorsitzenden des Verbandes wurde an Stelle der nach zehnjähriger Tätigkeit zurückgetretenen Frau Eichholtz Frä. Leonore Drenthaus (Hamburg-Altona) gewählt.

Handelsteil.

Berlin, 20. Septbr. (Mittliche Preisfeststellung der Berliner Produzentenbörse. Preise in Mark für 1000 Kgr. frei Berlin netto Kasse.)

	v. Schluß	12.15	1.15	Schluß
Weizen	September	218,00	218,50	218,25
	Oktober	213,25	213,75	213,50
	Dezember	211,00	211,25	211,25
Roggen	September	177,75	—	178,25
	Oktober	175,00	175,25	175,00
	Dezember	173,75	173,50	174,25
Safer	September	181,50	181,50	181,25
	Dezember	177,25	177,50	177,50
Rübsl	Oktober	66,80	—	66,80
	Dezember	67,20	—	67,30
	Mat	64,50	—	—

Spielplan des Großherzoglichen Theaters in Oldenburg.

Sonntag, 22. Sept.: 4. Vorst. im Ab. König Heinrich. Tragödie in einem Vorspiel „Kind Heinrich“ und vier Akten von E. v. Wildenbruch. Anfang 7 Uhr.
Dienstag, 24. Sept.: 5. Vorst. im Ab. König Heinrich. Anfang 7,30 Uhr. (Schülerarten).
Donnerstag, 26. Sept.: 6. Vorst. im Ab. Zum ersten Male: Hans. Drama in drei Akten von Max Dreher. — Zum ersten Male: Unter blauen Westeln. Komödie in einem Akt von Max Dreher. Anfang 7,30 Uhr.
Sonntag, 29. Sept.: 7. Vorst. im Ab. Die schöne Angarim. Gefangenpost in vier Akten von Mannich und Weller. Musik von Steffens. Anfang 7 Uhr.



Feste Wurzeln

hat **Dr. Thompson's Seltzer** in Millionen von Haushaltungen gefaßt. In Verbindung mit dem modernen Bleichmittel „Seltzer“ ist es das beste selbsttätige Waschmittel!

Zur Düngung des leichten Bodens.

Die zu erwartende Höchsternte, welche die Vertikkeit überhaupt erreichen läßt, hat bezüglich der Größe des Düngeraufwandes den Ausschlag zu geben. Die zur Erzielung der möglichen Höchsternte erforderlichen Düngemittel sollten immer geachtet werden; diese Forderung entspricht dem geringen prozentigen Verhältnis, welches dieser Aufwand zum Gesamtaufwand ausmacht. Im allgemeinen verwendet man je nach der Fruchtfolge 1 bis 2 Doppelzentner Chile oder eine entsprechende Menge schwefelsaures Ammoniak. Die Phosphorsäurezufuhr erfolgt auf kalkbedürftigem Sande gern als Thomasmehl, man gibt 3 Doppelzentner oder von Superphosphat 2 Doppelzentner auf 1 Hektar. Das Kali wird durch 6 Doppelzentner Kalinit ersetzt, und fehlt es an Kalit, so rechnet man ebenfalls 6 Doppelzentner auf 1 Hektar.

Siehe die Unterhaltungs-Beilage.

Auskünfte und Broschüren über Düngungsfragen
jederzeit völlig kostenlos durch:
**Landwirtschaftliche Auskunftsstelle
des Kalisyndikats G. m. b. H.,
Hannover, Artilleriestr. 28.**

**Schneestemwolle
für Sportkleidung**

Jedem Paket liegt eine Anleitung mit Zeichnungen bei, wonach auch Ungewöhnliche Kostüme, Jackette, Röcke, Sweater, Muffs und Mützen usw. selbst stricken und häkeln können.

Sternwoll-Strumpf- u. Sockengarne
in allen Preislagen.

Wo nicht erhältlich weist die Fabrik Grossisten und Handlungen nach.

Sternwoll-Spinnerei, Altona-Bahrenfeld.



**Saftige
Wiesen**

gute Weiden, viel Futter und dadurch viel Vieh — wer das erstrebt, dünge nicht einseitig mit diesem oder jenem Pflanzennährstoff, sondern gebe Phosphorsäure, Stickstoff und in aller erster Linie das für jede Pflanze unentbehrliche **Kali**

Vermischte Anzeigen.
Der Mühlenbesitzer Ludwig E. Janßen in Heidmühle will wegen anderweitigen Unternehmens seine

Mühlenbesitzung,

bestehend aus einer holl. Windmühle, einem Motorschuppen nebst Motor und vollständigem Mahlgang, einem neuen Wohnhause mit Scheune, Gartenland und 3 Hektar Weideland, zum beliebigen Antritt verkaufen.
Gebäude und Mühle liegen unmittelbar am Bahnhof Heidmühle und sind zu jedem anderen Betriebe gleich passend. Es genügt eine Anzahlung von 8- bis 10000 Mk.; der Rest des Kaufpreises kann durch Uebnahme bester Hypotheken gedeckt werden.

Einziger Versteigerungstermin:

**Donnerabend, 28. Sept. d. J.,
nachm. 4 Uhr**

in Gerhard Schütts Gasthause zu Heidmühle.
Käufer werden eingeladen und auf den vortheilhaftesten Verkauf besonders hingewiesen. Die Käufereien sollen auch bei einzelnen Parzellen aufgesetzt werden.

Sillenstraße, 1912 Sept. 16.
**Georg Albers, Heinz. Hayen,
amtl. Auktionator.**

Herr Handelsmann Ed. Hussmann zu Lahn bei Waddewarden wünscht seine daselbst fast unmittelbar an der Chaussee belegene

**Besitzung
Waterpott**

öffentlich durch mich versteigern zu lassen, wozu Termin angesetzt wird auf

**Mittwoch den 25. Septbr.
nachm. 5 Uhr**

in G. Freeses Gasthose zu Gaddien.

Die Besitzung besteht aus einem geräumigen, zu 2 Wohnungen eingerichteten Wohnhause nebst Scheune, welche massiv erbaut und in bestem baulichen Zustande sind, einem großen Obst- und Gemüsegarten und einer Kuhweide zur Gesamtgröße von 69 Ar 13 Dm.
Käufer, denen Gelegenheit geboten ist, in nächster Nähe der Besitzung belegene Weideland zu pachten, werden eingeladen mit dem Bemerkten, daß nur dieser eine Termin stattfindet und auf angemessenes Gebot der Zuschlag sofort erfolgen soll. Etwa die Hälfte des Kaufpreises kann auf Wunsch auf Hypothek belassen werden.

**Wiarden. J. Müller,
Auktionator.**

Herr Landwirt Herman Mammen zu Dattershausen läßt wegen Aufgabe seines landwirtschaftlichen Betriebes

**Donnerstag den 3. Oktober
nachm. 2 1/2 Uhr anfgd.**

bei seiner Behausung öffentlich an den Meistbietenden auf halbjährige Zahlungsfrist durch mich versteigern:

**1 Jahr. Stute,
bestes, schweres Arbeitspferd,
50 Stück**

**Hornvieh,
sämtl. im Fevert. Herdbuch,
nämlich:**

**18 Milchkuhe,
sämtlich belegt,
2 hochtr. Kühe,
1 fette Kuh,
4 trag. 2 1/2 j. Rinder,
3 beste 1 1/2 j. Stiere,
3 Enterochsen,
6 1 1/2 j. Kuhentz.,
13 Kuh- u. Bullkälber;**

ferner: 1 Schrot- und Quetschmühle, 1 Göpel, 1 Rübenschnidemaschine.
Käufer werden eingeladen mit dem Bemerkten, daß der Hornviehbestand vorzüglich durchgezüchtet ist und einige recht gute Familien enthält.

**Wiarden. J. Müller,
Auktionator.**

Herrdehändler D. Freels zu Rüstingen läßt

**Freitag den 27. d. Mts.
nachmittags 2 Uhr anfangend**

in und bei Joh. Folkers Gastwirtschaft zu Rüstingen, Berl. Bismarckstraße,



**ja. 20 Stück starke
Arbeitspferde,
worunter
Oldenburger, Dänen und Russen,
sowie**



**40-50 St.
große und
kleine
Schweine**

mit Zahlungsfrist öffentlich meistbietend verkaufen.
Rüstingen, 1912 Sept. 17.
**H. Gerdes,
amtl. Aukt.**

Die Erben des sel. Herrn Landwirts Johann Bagen in Dythhausen in der Herrlichkeit Goedens lassen

**Donnerstag d. 26. d. Mts.
mittags 12 Uhr pünktl.**

heim Plazaebäude des Erblassers



**den hervorragenden
Pferdebestand,**

als:

- 1 12jähr. belegte Stute mit Füllen, Vater Eggelenz,
- 1 8jähr. belegte Stammstute Achma, Stutbuch 4238, mit Füllen, Vater Eggelenz,
- 1 5jähr. belegte Stammstute Botille I mit Füllen, Vater Eggelenz,
- 1 7jähr. schwarz gest. Stute, Vater Asma (Oldbg.), Mutter Döstr. Siur, mit schwarzem Gengfüllen, Vater Ehrenreich, fremmer Einspanner,
- 1 3jähr. Stammstute, Mutter Ostpreukin, vom Ehrenburg, Vater Arthur, Stutbuch 7435,
- 1 6jähr. Wallach,
- 1 10jähr. Stute,
- 3 2jähr. Wallache,
- 2 1jähr. Stuten;



**den sehr guten
schwarzbunten
Hornviehbestand,**

als:

- 8 Milchkuhe, davon 6 Stammkuhe, niederragend,
- 1 hochragende Kuh,
- 6 belegte 2 1/2-jährige Beekter,
- 8 einjährige Beekter, davon mehrere eingetragene,
- 6 2jähr. Ochsen,
- 3 Enterochsen, davon 1 vorgeremelt,

4 Herbstkälber-Ochsen, 10 Kälberstiere, davon 4 vorgeremelt;



**4 Schafe,
1 Lamm;**

ferner: mehrere Wagen, 1 Mähmaschine, 1 Hartmaschine, 1 Säckelmaschine, 1 Rübenschnidemaschine, 1 Dreschblock, Flügel, Eggen, Karren, Siltzeuge, Flug-, Eggen- und andere Recken, Pferdegeschirre, Fischen, Garten, Senfen, Sichten und was mehr vorkommen wird auf halbjährige Zahlungsfrist verkaufen.
Das Vieh kann auf Wunsch des Käufers diesen Herbst unentgeltlich ausweiden.
Wittmund, 2 Sept. 1912.

**Fr. Eggers,
Königl. Auktionator**

Die Gemeinde Sande beabsichtigt eine Fläche Land von Areal 111 Sande öffentlich meistbietend zu verkaufen. Termin dazu findet statt **Montag den 23. September 1912** nachmittags 5 Uhr in Herrschers Gasthause in Mariensiel, wozu Liebhaber hiermit einlade.

**Sande. J. Gädelen,
Aukt.**

Das im Barkeler Holze bei Döthem angenehme belegene Privathaus — Schweizerhaus — mit Garten ist zum 1. Mai 1913 auf mehrere Jahre zu vermieten. Diese Besitzung eignet sich insbesondere für ein allein stehendes Ehepaar.
Liebhaber wollen sich bald gemeldet.

**Sande. J. Gädelen,
Aukt.**

Landstelle bei Hamburg,

80 Morgen Acker, Wiesen und Weiden, gute Gebäude, mit 2 Pferden, 12 Kühen, 8 Schweinen, Inventar und Rente für 43000 Mk. bei kl. Anzahlung **J. Höppler, Altona, Schulterblatt 10.**

2 Fuder Heu

(Alee mit Gras) zu verk. (Rahrdum Gerh. Janßen fr. Gebrauchter 2-ädriger Wagen billig zu verkaufen.
Hotel Schütting.

Für betr. Rechnung sollen **Freitag den 27. d. Mts.
nachm. 2 1/2 Uhr anfangend**

im Fabrikgebäude, Müllerstr. 15 (früher S. Stoffers) in Rüstingen, folgende Gegenstände:

- 5 Drehbänke, 5 Bohrmaschinen, 2 Luftschlämmer, 1 Schapungsmaschine (Eisenhobel), 1 Transmissionswelle mit Vorlege, 2 Fallhämmer, 1 Dynamo, 1 Feilbank, Nimmerscheiben und Treibriemen, 1 Schrauben-Schneidemaschine usw.

mit Zahlungsfrist öffentlich meistbietend verkauft werden.

Die Verkaufsgegenstände können am Verkaufstage von vormittags 9 Uhr an besichtigt werden.

Es kann das Fabrikgebäude mit den vorbezeichneten Maschinen und das dazu gehörige Wohnhaus zusammen für ganz mäßigen Preis erworben werden. Ein junger, tüchtiger, strebsamer **Schlosser oder Schmied** würde hier eine **lehrende Werkstatt** finden.
Die Bestätigung der Gebäude mit Inventar kann nach vorheriger Anmeldung jederzeit erfolgen

Rüstingen, 1912 Sept. 13.
**H. Gerdes,
amtl. Auktionator.**

Fernruf 583 Wilhelmshaven.

- 1. Schöner Weidewald in Holstein, groß 100 Morgen, nur beste Wiesen und Dauerweiden, kompl. massive Gebäude und sämtl. leb. u. tot. Inventar, 7 Pf., 27 Stück Hornvieh, 20 Schweine, soll baldmöglichst für 5 bill. Preis von 54000 Mk. bei 1/2 Anz. durch mich verkauft werden.
- 2. Hof, 194 M., mit größtenteils Weizenboden, kompl. massiv. Gebäude und kompl. Inventar, 4 Pf., 30 Stück Hornvieh, 20 Schw., soll für 86000 Mk. bei 25000 Mk. Anz. verkauft werden.

Näheres Auskunft kostenlos. Segeberg, Galtz 3 Börje.
**H. Freerichs,
früher Wiedel bei Jever.**

Zum 1. November 1912 suche ich auf 1. Hypothek

10 000 Mk.
anzuleihen.

Sever. W. Albers.

Zu vermieten zum 1. Nov. d. J. eine zu Schortens belegene **Wohnung mit Gartenland.**
Näheres durch **Heidmühle. Fritz Haschen.**

Nach ist es Zeit,
um Erdbeeren zu pflanzen;
empfehle ich in drei wirklich
großfr. Sorten, wohlriechend und
ertragreich

Jever. Wilh. Hinrichs.

Süßwar-vi-van

beseit radikal „Isret“, à 50 Pf
Bei F. Busch, Hofapotheke.

Stellenvermittlung
für Hausangestellte
Abt. des Bürgerl. Volksvereins
(früher Marthasheim)
BREMEN.

Am Wall 1991. — Fernspr. 1801.

Unentgeltlicher
Stellennachweis.

Zum 1. Nov. u. früher sehr gute
Stellen für

Köchinnen,
Hauss- und Nähmädchen,
Alleinmädchen.
Schriftl. Anmeldungen finden
ebenfalls Berücksichtigung.

Thomasmehl u. Kainit

sowie alle andern Sorten
Kunstdünger liefert ab Lager
sowie bei Ladungen franco jeder
Station billig

Jever. Anton Duten.

Schöne Äpfel zu verkaufen.
Auhuse. Jhen.

Kartoffeln,

prima gelb- und blaue, von
eigenem Anbau, bei ganzen und
halben Ladungen, hat abzu-
geben D. Weiser.
Süd-Elisabethstr.,
Post Hartebüchke.

Sonntagmorgen um 9 Uhr
verkaufe einen Acker gut ge-
rateten

Sellerie,

enthaltend ja. 3000 Stück.
Käufer wollen sich bei mir
einfinden.
Am Markt W. Klottke.

Saure Äpfel

zu kaufen gesucht.
Rüsterfel. D. Ommer,
Dampfbäderei.

Als Blätterin empfiehlt sich
Rüsterfel. G. Janßen.
Privatstr. Nr. 13

Erfahrene Klavierlehrerin mit
14jähriger Ausbildung an der
Königlichen Hochschule für Musik
zu Berlin und langjähriger
Unterrichtspraxis würde bei ge-
nügender Beteiligung in Jever
an einem Tage der Woche

Klavierunterricht

erteilen Briefliche Anfragen
erbeten an
Berta Biedermann,
zst. bei Herrn Bankdirektor
Jaspers,
Oldenburg, Gartenstr. 28.

Alle Sorten Möbel billigst.

Lieferung kompletter Wohn-, Schlaf- und Speisezimmer, Küchen und Salons
in bester Qualität.

Jeverisches Möbelhaus, Gr. Burgstraße.

Eigene Polster- und Dekorationswerkstatt.

Griechische
Schönheit.
Crema Bional, 2,50, 1,50, Bional-
Seife, 0,80 u. 0,50, von Dr.
Kuhn, anerkt. vorzügl. Franz Kuhn,
Kronen-Parfüm, Nürnberg.
Hier G. Seifes, Eilersstr., Drog.

Sämtliche Polsterarbeiten,

Lapezieren, Dekorieren,
Linoleumlegen
wird sauber zu billigen Preisen
ausgeführt.

Arthur Wachtel, Dekorateur,
Jeverisches Möbelhaus,
Jever, Gr. Burgstr.

Neue grüne Gebfen empfiehlt
Mühlenstr. J. F. Janßen.

Torf.

Da das Wetter jetzt trocken ist,
erhalte ich wieder mehrere Ladun-
gen besten trockenen Torf,
kohlehaltend. Proben werden
gerne abgegeben.

Ich bitte um Aufträge.
Mühlenstr. J. F. Janßen.

Margarine Wunderbar Pfd.
1 Mk. trifft wöchentlich fr. b. mir
ein. J. F. Janßen, Mühlenstr.

Weintrauben.

J. H. Cassens.

**Bauernkäse, Kraut-,
Kümmel- und Löffler**
billigst bei J. Wierichs.

Jede Maschine
zur Probe **3 Tage.**

Preise der

Reform-Kornweber:

Nr. 8 Mk. 44,— Nr. 3a Mk. 79,—
Nr. 6 Mk. 54,— Nr. 3 Mk. 84,—
Nr. 5 Mk. 62,— Nr. 2 Mk. 95,—
Nr. 4 Mk. 69,— Nr. 1 Mk. 117,—

Nr. K 1, mit außerordentlich
großer Leistung, Nr. 155,—

Windfuge Nr. 1 65 Mk.,
" Nr. 2 72 "
" Nr. 3 85 "

Röhrenförmige Weher halten eben-
falls auf Lager und geben auf
Wunsch zur Probe.

Wilken & Berger,

Wittmund.

Hauptvertretung u. Lager:

Ed. Encken, Jever.

Fernspr. 394.

Engl. Saatkornbeize,

seit über 70 Jahren bestbewährt.

Zu haben bei:

Gustav Wammen, Altgarnsfel.
Georg Wammen, Jever.
G. O. Marks, Schortens.
H. Jhen, Doosfel.
Ad. Kirchhoff Wwe., Altedbrücke.

Konzert

veranstaltet von

Otto Nikitits und Lucy Nikitits

(Violinist)

(Pianistin)

aus Berlin

Sonntag den 22. September 1912 abends 1/8 Uhr

im

Konzerthaus zu Jever.

Vorverkauf bei Hrn. Kaufm. Struck: Eintrittspreis 1 Mk.,
Schüler 50 Pfg.

Zur Lieferung und Anfertigung
sämtlicher Dekorationsarbeiten,
Verlegen von Einsteum,
Auspolstern und Modernisieren gebrauchter Sofas
und Matratzen

in und außer dem Hause, unter gewissenhafter Ausführung,
empfehlen sich

Jever, Bangerstraße. R. Wachtel,
Tapezierer u. Dekorateur.

Die Honigverkaufsgenossenschaft

vom Imkerverein Jeverland stellt vom Montag den 23. Sept.
ab bei Frau Schmier zum Verkauf:

Prima hellen Scheibenhonig in Jungfernwaben Pfd. 1,10 Mk.,
prima kalt ausgelassenen fogen. Deckhonig Pfd. 1 Mk.,
prima Breß- oder Seimbhonig Pfd. 80 S.,
sowie noch einen kleinen Posten pr. Schleuderhonig Pfd. 1,10 Mk.

Durch das gemeinschaftliche Vorgehen und durchaus saubere
Bearbeitung ist der Imkerverein in der Lage, reinen, tadel-
losen Honig eigener Gerte liefern zu können

Der Vorstand.

Ein Versuch überzeugt, dass

MAGGI'S Suppen

in Würfeln zu 10 Pfg. für 2-3 Teller Suppe von unerreich-
ter Güte und Wohlgeschmack sind. Nur mit Wasser
in kurzer Zeit zubereiten. Bestens empfohlen von der Kreuz-
Drogerie, Carl Breithaupt, Neuenstrasse 290.

Persil
für
Wollwäsche
(Wichtig-lesen!)
Das selbsttätige Waschmittel.
Nicht kochen, nur waschen in handwarmer,
Persillauge von 30-40°. Keine weiteren Wasch-
zusätze nehmen. Die Reinigung ist vollkommen, das
Gewebe bleibt locker
und grüßig und die Wäsche wird gleichzeitig desinliziert.
Erprobt u. gelobt!
Nur in Originalpaketen, niemals lose.
HENKEL & CO., DÜSSELDORF, Allein. Fabrik. a. d. allbeliebten
Henkel's Bleich-Soda



Ein gutes Geschenk

für die Hausfrau ist unbedingt eine Nähmaschine
Gervorragend konstruierte und modern ausgestattete
Nähmaschinen aller Systeme bietet Sturmvogel. Lang-
schiff, Schwingschiff, Hundschiff und Central-Bohbin
für Familie und Schneiderei. Fahrrad mit Mus-
miniumfelgen, Pneumatiks, elektrische Apparate,
Taschenlaternen, Feuerzeuge, Rasierapparate, Spiritus-Bügeleisen, Maschinen-
nadeln. Schreiben Sie noch heute an uns wegen Uebernahme der Vertretung.
„Sturmvogel“ Gebr. Grüttnner, Berlin-Kalensee 82.

Mit einer größeren Güterbank stehe ich in Geschäftsver-
bindung. Ich biete an
Rittergüter, Landgüter, Stadtgüter, Ackerwirtschaften etc.
in allen Teilen des Reiches in jeder Preislage unter günstigen
Bedingungen zur sofortigen oder späteren Uebernahme.
— Auskunft erteile kostenfrei.
Sillenstedt i. Oldbg. **Gustav Albers,**
Auktions-, Hypotheken- u. Grundst.-Geschäft.

**Damen- und
Kinderwäsche,**

sowie sämtliche

Erstlingswäsche

empfehlen

Neuestr. Adolf Bley,
vorm. J. B. Schleemilch.

Lauffleiden,
Tragfleiden,
Tragröschchen,
Lätzchen,
Schuhchen,
Jäckchen, Mützen

empfehlen

Neuestr. Adolf Bley,
vorm. J. B. Schleemilch.

Sportwolle,
Straußenwolle

für Baden und Mützen,
Deckenwolle

in neuen Farben empfiehlt
Jever. Frau P. Drecher.

Oskar Dirks,

Jever, an der Neuenstr. 292,

Lichterei mit Motorbetrieb,

empfehlen sich zur Anfertigung
sämtl. Tischlerarbeiten, speziell

massiv eigener Möbel.

Reparatur auch nach auswärts
prompt und billig

Scheibenhonig,

hochfeine Ware,
1 Pfd. 90 Pf., 10 Pfd. 8,50 Mk.

J. H. Cassens.

Zweifchen.

J. H. Cassens.

Erteile Privatunterricht in

Handarbeiten.

Ostern. Frau U. Duden.

Neu- u. Glanzplätterei

Frau C. Aven

liefert seine Wäsche in denkbar

kurzester Zeit.

Sauber angelieferte f. Wäsche
auf Wunsch am selben Tage

zurück.

Beste Pat.-Blättmaschine im

Betrieb. Erste und einzige am

hiesigen Ort.

Die Wäsche wird mit bester

präparierter Stärke und von

geschulten Kräften verarbeitet.

Lichtspielhaus.

Neuermarkt 175.

Pathé-Journal.

Maler aus Liebe.

Verfaßt und gespielt von
Max Linder.

Der Sieg des Guten.

Drama aus dem Leben in 2 Akten.

Die starke Frau
oder **Die Frau der Zukunft.**
Tolle Komödie.

Frau Simon als Geschworene.
Hochkomisch.

Gen. Chor Oesfringen.

Dienstag den 24. d. M.

Singen.
Ostern. D. B.

Benzin
für alle Verwendungszwecke
H. Theuerkauf, Bremen,
Langenstraße 139/140. Telefon 2050.
Vertreter der Hamburger Benzinwerke.